Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 830 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 10. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 99.

59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen.

(11. bis 15. August.)

Die alte Kaiserstadt an der Westgrenze steht schon heute in hohem Maße unter dem Zeichen des Katholikentages, der in ihren Mauern tagen soll. Nach geheiligter Tradition wurde das schwere Werk mit Gottes Segen durch die Feier eines Pontifikalamtes im Münster Karls des Großen begonnen. Das Lokalkomitee, dem nahezu 500 katholische Männer aus allen Berufskreisen beigetreten sind, hat sich konstituiert, die einzelnen Kommissionen sind gebildet und haben schon wertvolle Arbeit zur Vorbereitung der 59. Generalversammlung geleistet, die in besonderem Maße der Ehrung des unvergeßlichen Windthorst dienen soll. Ist doch er, dessen Geburtstag sich zum hundertsten Male jährt, auf der Aachener Katholikenversammlung im Jahre 1879 zum ersten Male bei dieser Gelegenheit, umjubelt von dem treuen katholischen Volke, aufgetreten. Und vor 50 Jahren, im Jahre 1862, durfte Aachen die 14. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands beherbergen. Ein gut Stück Arbeit ist — davon konnte sich der zweite Präsident des Zentralkomitees, Fürst Aloys zu Loewenstein, bei seiner Anwesenheit in Aachen überzeugen — bereits geleistet, und die Vorbereitungen sind bereits sehr weit gediehen. Der aus den besonders gelagerten örtlichen Verhältnissen entsprungene Wunsch, die Katholikenversammlung in den Tagen vom 11. bis 15. August abzuhalten, hat erfreulicherweise Berücksichtigung gefunden. Ein glänzender Festzug erscheint gesichert; für die Festhalle ist bereits ein geeigneter Platz gefunden.

Die auf den früheren Generalversammlungen gemachten Erfahrungen sind vielfach sehr lehrreich gewesen, und sie werden nach Möglichkeit bei den Vorbereitungsarbeiten berücksichtigt. Eine solche Erfahrung ist die, daß die stetig wachsende Zahl von Nebenversammlungen, die mehr oder weniger nur lose mit dem Hauptzwecke der Generalversammlung zusammenhängen, geeignet ist, den Besuch der offiziellen Veranstaltungen der Generalversammlung und die aufmerksame Teilnahme denselben zu schädigen. Deshalb geht das Streben dahin, nach Möglichkeit diese Nebenveranstaltungen auf ein Maß zurückzuführen, welches den Hauptzweck nicht beeinträchtigt. Das Lokalkomitee hat den lebhaften Wunsch, daß die in Betracht kommenden Vereine und Korporationen sich auch selbst die Frage ernstlich vorlegen und sie sorgfältig prüfen, inwieweit und ob überhaupt es dem Hauptzweck der Generalversammlung dienlich ist, wenn durch Nebenveranstaltungen ihrerseits die Zeit und die Kraft der Besucher der Generalversammlung in Anspruch genommen werden. Jedenfalls sollte keine Korporation sich über irgendeine Sonderveranstaltung schlüssig werden, ehe sie die Meinungsäußerungen des Vorstandes des Lokalkomitees erbeten hat. Unter keinen Umständen darf geduldet werden, daß irgendeine Nebenveranstaltung während einer der offiziellen großen Veranstaltungen der Generalversammlung stattfindet.

Eine weitere Frage, welche eine planmäßige Behandlung erfordert, ist die der Beanspruchung der Säle für die Veranstaltungen. Wenn jeder einzelne Verein in diesem Punkte selbständig vorgehen will, können Mißstände nicht ausbleiben. Es kann dann leicht vorkommen, daß irgendein kleiner Verein sich einen geräumigen Saal sichert, während größere Vereine sich später mit kleineren Räumen begnügen müssen. Es wird dann zum Ende nicht an Unannehmlichkeiten und an Krach fehlen. Deshalb empfiehlt es sich dringend, daß die Vereinsleiter, ehe sie irgendeinen Saal belegen, sich mit dem Vorstande des Lokalkomitees bzw. mit der Ordnungskommission in Verbindung setzen. Diese sind mit den örtlichen Verhältnissen und mit den Sonderverhältnissen der einzelnen Säle vertraut, und es wird dem Eigeninteresse der in Betracht kommenden Korporationen wie auch dem Gesamtinteresse der Generalversammlung durchaus förderlich sein, wenn in dieser wichtigen Frage der Nebenveranstaltungen eine obere ordnende Hand und ein das Ganze überschauender Blick den Ausschlag geben. Es ist deshalb der dringende Wunsch des Lokalkomitees, daß die einzelnen Korporationen es nicht versäumen, sich baldigst mit ihm in Verbindung zu setzen.

Disziplin ist auch in dieser Hinsicht geboten, und die alle Sonderziele weit überragende Bedeutung der Generalversammlung selbst, welche von keinem Vereinsleiter verkannt wird, bietet wohl die Gewähr dafür, daß der vorstehend geäußerte Wunsch des Lokalkomitees allseitig als durchaus berechtigt anerkannt werden wird.

Besondere Bedeutung wird die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands durch einige wichtige Neuerungen erfahren. Einmal wird die Wahl eines Präsidiums bereits am Sonntag vollzogen. Die opferfreudigen Scharen, die zum Festzuge nach Aachen eilen, können so schon dem Präsidium der Katholikenversammlung ihre Huldigung darbringen. Sodann werden zwei große Veranstaltungen das Programm bereichern. Während bisher nur der Volksverein für das Katholische Deutschland am Dienstag tagte, wird in Aachen am Montagvormittag eine große Versammlung der auf der Mainzer Katholikenversammlung neugegründeten Marx'schen Schulorganisation und am Mittwochvormittag eine öffentliche Missionsversammlung stattfinden. Eine erfreuliche und vielversprechende Neuerung besteht endlich darin, daß die Anträge seitens der Rednerkommission vorbereitet werden sollen.

So sind denn alle Vorbereitungen im bestem Gange, um das freudig begonnene Werk zu gutem Gelingen zu führen. Im Glanze der Aachener Kaiserpracht wird segenspendend über das katholische Deutschland, ja über den gesamten Katholizismus die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erstehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Febr. (Drahtb.)

Am Ministertische zunächst Kommissare.

Präsident Freiherr v. Erffa eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

zweite Lesung des Etats.

Der **Präsident** gibt den von allen Parteien bewilligten Kontingierungsplan bekannt.

Der Etat der Renten und des Kronfideikommißfonds wird debattelos genehmigt.

Bei dem Etat der Münzverwaltung wünscht

Abg. **Conrad** (freikons. die Einziehung des 25-Pfennig-Stückes und des durch die Dreimarkstücke überflüssig gewordenen Fünfmarkstückes. Außerdem sollte der schrecklich aussehende neue Hundertmarkschein baldigst verschwinden.

Ein **Regierungskommissar** weist darauf hin, daß die Einziehung der Münzen Sache des Reiches sei, während der preußischen Münzverwaltung lediglich die Ausführung obliege.

Abg. **Becker** (Siegkreis, Zentr.): An Stelle des ungestalteten 25-Pfennig-Stückes sollte die Form des praktischen und beliebten französischen 25-Centimesstückes treten. Die Länge des Hundertmarkscheines ist unpraktisch und häßlich.

Abg. **Arendt** (Mansfeld, freikons.): Das 25-Pfennig-Stück ist eine gute Idee, aber schlecht ausgeführt. Die Gestalt des Hundertmarkscheins verdient den Häßlichkeitspreis.

Die Abgg. v. **Kessel** (kons.) und **Friedberg** (natl.) beanstanden ebenfalls den Hundertmarkschein.

Ein **Regierungskommissar** erklärt, die vorgebrachten Wünsche dem Reichsschatzamt mitzuteilen.

Der Etat der Münzverwaltung wird bewilligt.

Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter erscheint im Saal.

Die Etats des Staatsministeriums, des Staatsarchivs, der Generalordenskommission, des Geheimen Zivilkabinetts, des Disziplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung von Kompetenzkonflikten, des Gesetzsammlungsamtes Berlin, des „Reichs- und Staatsanzeigers" und der Landesvermessung werden genehmigt, ebenso nach kurzer Debatte der Etat des Kriegsministeriums.

Es folgt der

Etat des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten.

Hierzu liegt ein Antrag der Nationalliberalen vor auf baldige authentische Mitteilung über

das neueste Motuproprio betreffend das Gerichtsverfahren gegen Geistliche.

Abg. **Campe** (natl.): Es scheint ein ehernes Naturgesetz geworden zu sein, daß wir alljährlich von Rom aus mit Kundgebungen bedacht werden, die eine weitgehende Beunruhigung in die Bevölkerung hineintragen und den konfessionellen Frieden zu stören geeignet sind. Wer aber erwartet, daß der Kulturkampf hier eröffnet wird, kommt nicht auf seine Rechnung. Hier stehen tiefgründige Rechte des Staates auf dem Spiele. Durch den Antimodernisteneid sollten die Gewissen geknechtet und die freie Forschung eingeengt werden. Jetzt handelt es sich darum, die katholischen Geistlichen aus dem allgemeinen Gerichtsstande herauszuheben. Die schärfste kirchliche Strafe wurde angedroht dem, der die Geistlichen vor ein weltliches Gericht, ohne Zustimmung der Kirche zwingt. Derartige Kundgebungen sind ein Stoß gegen die Grundlagen eines modernen Staatsbetriebes. Selbst die Zentrumspresse verhält sich gegenüber diesen päpstlichen Kundgebungen zurückhaltend, ja, ablehnend und kritisierend. Dem konfessionellen Frieden kann nur gedient werden, wenn Sie (zum Zentrum) in aller Ehrfurcht, die Sie dem Hl. Stuhle schuldig sind, der Kurie freimütig erklären würden, daß dem konfessionellen Frieden mit solchen Verstößen nicht gedient wird. Ein solches offenes Wort wäre eine erlösende Tat. Wir warten darauf, daß Sie diese nationale Pflicht erfüllen. (Lebhaftes Bravo!) Das Vorgehen der Kurie, die die deutschen Verhältnisse nicht verstehen will, ist eine Rücksichtslosigkeit gegen das deutsche Volk und die Regierung, die als Zeichen, das wir die Interessen der deutschen Katholiken ebenfalls vertreten, einen Gesandten in Rom hält. Diese Rücksichtslosigkeit sich zu verbitten, hätte die Staatsregierung allen Anlaß. (Lebhaftes Sehr richtig!). Wir verlangen von der Kurie ein klares Ja, Ja, Nein, Nein. Die Annahme, die Universitätsprofessoren seien von dem Modernisteneid ausgeschlossen, hat sich als irrig herausgestellt. (Hört! hört!) Wir verlangen deshalb, daß die Kurie mündlich und schriftlich in solchen Fragen sich äußert. Man kann nicht davon reden, daß die Angelegenheit allseitig eine befriedigende Erledigung gefunden hat. Die biegsame und schmiegsame Kurie findet immer noch Hintertüren. Damit finden wir aber keine sichere Grundlage für den konfessionellen Frieden. Für wen gilt das Motu proprio eigentlich? Jeder Staat hat auf seine Anfrage bisher den Bescheid erhalten, für ihn gelte es nicht. Wozu haben wir überhaupt einen Gesandten am päpstlichen Stuhl? Vielfach wird seine Abberufung verlangt. Ich teile diesen Standpunkt nicht. Eine andere Frage ist aber, ob der Posten richtig ausgefüllt wird. Der Gesandte hätte manches verhindern und die Kurie über unsere Verhältnisse aufklären können und müssen. So geht es nicht weiter. Die Reibungsflächen, die durch solche Kundgebungen geboten sind, müssen beseitigt werden. Die Kurie mag sich anders modernisieren. Solche Herausforderungen sind schwere Belastungsproben für uns. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

Staatssekretär v. **Kiderlen-Waechter**: Das Motuproprio hat bekanntlich in der Presse eine große Polemik hervorgerufen. Es ist ganz besonders von wissenschaftlich katholischer Seite bestritten worden, daß es für Deutschland Gültigkeit habe. Allein diese Frage interessiert uns. Nun hat in der „Köln. Volksztg." vom 27. November Prof. Heiner einen augenscheinlich offiziösen Artikel geschrieben, aus dem hervorgeht, daß das Motuproprio für uns nicht gelte. Das Ministerium des Äußern hat im Einverständnis mit den andern Ressorts unter Hinweis auf diesen Artikel den Gesandten angewiesen, anzufragen, ob die Ausführungen richtig seien und anerkannt würden. Daraufhin wurde ihm gesagt, daß das Motuproprio für Deutschland keine Anwendung finde. Die Verhandlungen darüber sind lediglich mündlich geführt. (Bewegung.) Das Resultat ist aber schriftlich niedergelegt, und zwar in deutscher und französischer Sprache. Außer dem Motuproprio berührt auch die Derogatio privilegiori nach den abgegebenen Erklärungen Deutschland nicht. Der Gesandte in Rom hat dem Kardinalstaatssekretär erklärt, daß, ganz abgesehen von den vorliegenden Fällen, die Regierung jeder Verfügung ihre Wirksamkeit untersagen müsse, die mit den Reichs- oder Landesgesetzen in Widerspruch steht. (Lebhaftes Hört! hört!) Nach diesem Verfahren haben wir den Zwischenfall für erledigt gehalten. Ich hoffe, daß diese Erklärung für ausreichend gehalten wird, und daß der Antrag auf Vorlegung der Akten, die nichts weiter enthalten, als das Endresultat — Noten sind nicht gewechselt worden — nicht angenommen wird. (Beifall.)

Abg v. **Moltke** (fk.): Die Kundgebungen der Kurie gehen von dem Standpunkt aus, daß es eine kirchliche und eine staatliche Gewalt gebe, daß Geistliche und Laien vollständig verschieden zu behandeln sind. Diese Auffassung muß natürlich zu Konflikten mit der Staatsgewalt führen. Der Staat muß unbedingt daran festhalten, daß die Ausübung seiner Justiz unbeeinflußt und gesichert ist.

Abg. v. **Pappenheim** (k.): Nach den sachlichen, von echt protestantischem Bewußtsein getragenen Ausführungen des Abgeordneten Campe will ich nur einige allgemeine Ausführungen machen. Das Privilegium fori ist unvereinbar mit der Auffassung von dem modernen Staat. Wir können nur bedauern, daß durch diese Kundgebung des Papstes wieder viel Beunruhigung hervorgerufen ist. Wenn das Motuproprio auch für Deutschland zurückgezogen wurde, so ist doch nicht zu leugnen, daß das, was der Papst an irgend einem Orte der Welt für eine Todsünde erklärt, auch für die ganze Welt gilt. Wir wollen den konfessionellen Frieden gewahrt wissen. Aber ich möchte mit Rücksicht auf die Erklärung des Staatssekretärs beantragen, über den Antrag des Abg. v. Campe zur Tagesordnung überzugehen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Porsch** (Zentr.): In dem Antrage von Pappenheim liegt nicht eine Billigung des Antrages der Nationalliberalen. Ich möchte die Aufmerksamkeit nicht von dem eigentlichen Gegenstande ablenken und widerspreche daher einer ganzen Reihe von Ausführungen nicht. Wenn ich darüber schweige, so darf das nicht als Zustimmung aufgefaßt werden. Die Rechtslage wird in wesentlichen Punkten vollkommen verkannt. Graf Moltke hat nach dieser Richtung manches Gute gesagt, und ich bin ihm dankbar für seine ruhige Art. Die gleiche Anerkennung kann ich Herrn von Campe nicht zuteil werden lassen. Wir sind jetzt nicht bei dem Etat des Auswärtigen Amtes, sondern mitten im schönsten Kulturkampfe. (Lachen links Abg. Hoffmann: „Das ist Ihr Vergnügen!") Nein, Herr Hoffmann, wenn Sie glauben, daß uns das ein besonderes Vergnügen macht, so irren Sie sich. Es ist mir nichts widerwärtiger, als wenn ich für meinen angegriffenen Glauben auf dieser Tribüne streiten muß. (Lebhafter Beifall im Zentrum.), Aber es ist unsere Pflicht, gegen solche Angriffe auf unseren Glauben aufzutreten, und wir werden das immer tun. (Zwischenrufe links) Ja, unsern Glauben! (Erneute lebhafte Zwischenrufe links.) Ich kann nicht alle Zwischenrufe auf einmal beantworten. Herr von Campe mag von den besten Absichten für den konfessionellen Frieden beseelt gewesen sein, aber objektiv haben seine Ausführungen dem Frieden nicht gedient. (Sehr richtig im Zentrum.) Sie haben in den Kreisen meiner Freunde außerordentlich verstimmt. (Sehr richtig im Zentrum.) Herr von Campe maa sich redliche Mühe gegeben haben, die Sache zu studieren. aber es wäre uns lieber, wenn er sie gar nicht studierte (Heiterkeit), und wenn er sich nicht berufen fühlte, uns Vorlesunaen zu halten, wie wir uns gegen unsere kirchlichen Oberen zu verhalten haben. Wenn Herr von Campe von der Biegsamkeit und Schmiegsamkeit der Kurie spricht, die noch immer eine Hintertür finde, so kann uns das nur unangenehm berühren und ich weise es mit Entschiedenheit zurück (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Diese Ausführungen müaen in Versammlungen des Evangelischen Bundes angemessen sein, aber nicht in diesem Hause. (Sehr gut im Zentrum.) Wenn wir uns Mühe geben wollten, evangelische Dinge zu studieren, wozu wir vollständig berechtigt wären und wenn wir z. B. fragen wollten, wie weit die weitere Entwickelung des Katholismus für unser staatliches Leben bedenklich sein könne (Sehr gut im Zentrum), so möchte ich wissen, was Sie dazu sagen. Herr von Campe wollte den historischen Zusammenhang des Motu proprio feststellen, hat aber dazwischen immer über die Barromäus-Encyklika und den Modernisteneid gesprochen. Ich will darauf nur erwähnen, daß die deutschen Universitäts-Professoren den Modernisteneid nicht zu leisten haben. Im übrigen will ich nun wirklich den historischen Zusammenhang feststellen. Es ist so dargestellt worden, als ob das Privilegium fori, das die Kurie beansprucht, als gemeines Kirchenrecht so exorbitant sei, als ob das eine Überhebung der Kurie sei. Sie finden die historische Entwickelung klar dargestellt in einem erschöpfenden Artikel des Professors Ebers-Münster in der Germania vom 13. Nov. 1910 Das Privilegium fori ist auf Weisungen der Bibel zurückzuführen. Apostel Paulus fordert die Christen auf, ihre Streitigkeiten ausschließlich unter sich auszumachen. Unser Herr und Heiland ermahnt die Brüder zur Verständigung. Das Privilegium fori ist auch staatlich anerkannt. ist staatliches Recht geworden und hat Jahrhundertelang als gemeines Recht bestanden, und erst in der neueren Zeit mit der Entwickelung ist eine Änderung eingetreten. Das Privilegium fori besteht aber an sich noch mit Ausnahme der Länder wo es derogiert ist. Papst Pius IX. hat sich nun 1869 veranlaßt gesehen, eine Zusammenstellung der kirchlichen Rechte zu machen und in dieser Konstitution von 1869 ist das Privilegium enthalten

Das Motuproprio ist nun nicht eine selbständige kirchliche Entscheidung, sondern nur eine authentische Interpretation dahin, daß auch Privatpersonen unter das privilegium fori fallen. Es gilt nur für Länder, für die das Gemeinderecht von 1869 gilt. Es bedurfte also gar keiner Anfrage der preußischen Regierung, und damit erledigt sich die ganze Streitfrage. Die „Köln. Volksztg." hat die Sache vollkommen klargestellt. Ein Professor in Breslau hat darüber lediglich auf seine eigene Verantwortung geschrieben, und der Fürstbischof von Breslau ist damit in keine Verbindung zu bringen. Ich möchte der Auffassung, die sich hier ausbilden könnte, entgegentreten, als ob die Kurie in einer gewissen Verlegenheit einen Ausweg gefunden und der Kardinalstaatssekretär den Rückzug angetreten habe. Herr v. Pappenheim meinte, die Kurie habe das Motuproprio für Deutschland aufgehoben. Das ist nicht richtig. Sie hat nur erklärt, daß es mit Deutschland nichts zu tun habe. Das wäre nur der Fall, wenn die constitutiones von 1869 in Deutschland Recht geworden wären, und das ist nicht geschehen. Als ich den Text des Motuproprio erhielt, habe ich die Sache eingehend studiert, denn ich mußte darauf gefaßt sein, daß sie in diesem Hause zur Sprache käme. Über andere Schriftstücke geht man stillschweigend hinweg, aber wenn eine kirchliche Entscheidung ergeht, dann halten es Diejenigen, die nicht zur katholischen Kirche gehören, für ihre Pflicht, die Sache zu studieren, und sprechen dann ohne viel Kenntnis und zum Teil mit bösem Willen darüber. Ich bin bei meinem Studium genau zu derselben Auffassung gekommen. wie der Prält Heiner in der Köln. Volksztg. Die erste Preßäußerung darüber fand ich in einem Blatt aus Freiburg in Breisgau, worin Professor Göller sich äußerte. Ich schrieb ihm darauf, daß ich seine Auffassung für richtig hielte, denn ich sei selbständig zu der gleichen Rechtsauffassung gekommen. Mittlerweile hat ganz selbständig davon Professor Heiner die Angelegenheit bearbeitet und unter Namensnennung in der Köln. Volksztg. seine Meinung gesagt. Er hat nicht nur als Kanonist, sondern auch als Mitglied des höchsten königlichen Gerichtshofes mit seinem Namen gezeichnet.

Gleichzeitig kam auch Professor Ebers-Münster in der Germania zu demselben Resultat, wie Göller und Heiner. Die Rechtsausführungen, welche Prälat Heiner gemacht hat, hat er sich nicht aus den Fingern gesogen, um die Lage der römischen Kurie zu decken, sondern er hat schon in einem Buch von 1884 diese Auffassung vertreten. (Zwischenruf des Herrn v. Campe.) Herr v. Campe, Sie haben über alles mögliche gesprochen, aber nicht die Rechtslage klargelegt, das will ich jetzt tun. (Sehr richtig im Zentrum). Danach stand von vornherein fest, daß das Motuproprio für Preußen eine Anwendung nicht finden könne, es würde ausreichend gewesen sein, wenn der Kardinalstaatssekretär einfach gesagt hätte, es gelte nicht. Aber da der preußische Gesandte ihm den Heinerschen Artikel überreichte, so hat er gesagt, daß dessen Ausführungen zutreffend seien. Was das Gewohnheitsrecht in Preußen betrifft, so hat Heiner darauf aufmerksam gemacht, daß das Privileginm fori in Preußen aufgehoben sei, so lange überhaupt ein preußischer Staat existiert. Das geht auch ganz zweifellos aus dem preußischen allgemeinen Landrecht hervor, worin mit klaren Worten gesagt ist, daß die Zivilgerichtsbarkeit und die Strafgerichtsbarkeit der Kirche aufgehoben worden ist. Dagegen ist von der Kirche niemals protestiert worden.

Ich bin seit 30 Jahren Mitglied eines geistlichen Gerichts in Ehesachen und muß da sagen, daß niemals eine konkurrierende Tätigkeit gegenüber den staatlichen Gerichten ausgeübt ist. Wenn also das Motu proprio in Preußen nicht gilt, dann können auch solche Fragen nicht auftauchen, ob es für Rechtsanwälte, Staatsanwälte usw gilt. Herr v. Campe meint, wenn es für Deutschland nicht gilt, und für alle anderen einzelnen Länder auch nicht gilt, warum es denn überhaupt erlassen sei. Darüber gibt die Erklärung des belgischen Ministers Auskunft, in der es heißt, daß das Motu proprio auch in Ländern gelte, wo geistliche Gerichtshöfe noch als rechtliche Institutionen anerkannt seien. Es gilt also überall da, wo das Privilegium fori nicht ausdrücklich partikularrechtlich aufgehoben ist. Es bestehen tatsächlich auch andere Standesgerichtsbarkeiten, z. B. eine Gerichtsbarkeit der Freimaurer. (Heiterkeit im Zentrum; Zwischenrufe links.) Wenn Herr v. Campe in seiner Weise über die katholischen Dinge gesprochen hat, scheint es mir angebracht, auch auf diese Dinge hinzuweisen. (Heiterkeit im Zentrum.) So sollen ferner Streitigkeiten zwischen Lehrern zunächst vor den Rektor gebracht werden, um gerichtliche Streitigkeiten zu vermeiden. (Heiterkeit.) Der Kardinalstaatssekretär hat ausdrücklich anerkannt, daß das Motu proprio für Preußen nicht gilt Ich sehe also nicht ein, welcher Grund zur Beunruhigung noch bestände.

Es wird gesagt, der Papst greife in die deutschen Verhältnisse ein, und zwar ohne Kenntnis der deutschen Verhältnisse Darauf habe ich schon im vorigen Jahre erwidert: Der Papst erläßt erläßt seine Verfügungen nicht bloß für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Seit Jahren wird an einer neuen Redaktion des kanonischen Rechts gearbeitet, die den Bischöfen vorgelegt ist, damit sie darüber nach den Verhältnissen ihrer einzelnen Länder ein Urteil abgeben können. Es soll kein neuer Streit entfacht werden, sondern es soll eine neue Kodifikation des kanonischen Rechts stattfinden. um festzustellen, was noch in Geltung ist. Der Abg. v. Campe spricht von der Beunruhigung über das Motu proprio. Allerdings sind diese Dinge schwer zu verstehen. Aber deshalb soll man doch erst abwarten, wie die berufenen Organe darüber denken, die die Dinge kennen. Aber statt dessen stürzt man sich sofort auf solche Erlasse, u mden konfessionellen Frieden zu stören. Weiter kam dieses Motu proprio gerade in der Zeit der Reichstagswahlen, und es konnte der furor protestanticus entfacht und auch gegen die Parteien ausgenutzt werden. die mit dem Zentrum zusammengehen. Es ist ein Unsinn zu glauben, daß das Motu proprio das Ziel verfolge, verbrecherische Priester der staatlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen. In den Losen Blättern in Wiesbaden wird z. B. behauptet, es müsse jeder, der einen verbrecherischen Priester anzeigen wolle, erst den Bischof befragen, und was der antworten werde, könne man sich ja denken. Die Kirche wolle in die staatliche Gerichtsbarkeit eingreifen, und das solle zugleich dem Zentrum nützen. So hat man z. B. in der Vaterstadt des Herrn v. Campe, in Hildesheim, das Motu proprio gegen das Zentrum ausgenutzt und der Oberbürgermeister Struckmann hat sogar gesagt, daß dessen unheilvolle Wirkungen noch gar nicht zu übersehen seien (Heiterkeit im Zentrum.) Große katholische Volksversammlungen haben dagegen protestiert. Von uns ist keine Störung des konfessionellen Friedens ausgegangen. Wir können nur wünschen, daß es auch von anderer Seite nicht geschieht. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. **Stheziński** (Pole): Wir werden dem Antrag v. Pappenheim zustimmen. Nach der Erklärung des Staatssekretärs sollte das Motu proprio überhaupt nicht zum Gegenstand einer parlamentarischen Debatte gemacht werden

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Daß hier nicht energisch vorgegangen wird, liegt nicht nur an der Nonchalance, mit der der Vertreter der auswärtigen Angelegenheiten die Frage behandelte, sondern auch an der politischen Konstellation. Die Konservativen machen sich zu Mitschuldigen des Zentrums. (Lachen rechts und im Zentrum.)

Abg. **Gyßling** (freis.): Es handelt sich hier um eine wichtige staatsrechtliche Frage, die auch durch die Erklärung des Staatssekretärs nicht genügend geklärt ist. Ich bitte deshalb, dem Antrage des Abg. v. Campe zuzustimmen und nicht dem Antrage v Pappenheim, der um die Sache herumgeht. Der konfessionelle Friede muß gewahrt werden. Gerade deshalb betrachten wir das Motu proprio als eine bedauerliche Erscheinung. Daß wir das Motu proprio im Wahlkampfe gegen das Zentrum benutzten, war unser gutes Recht und unsere Pflicht.

Abg. **Friedberg** (natl.) — schwer verständlich, da das Resultat der Präsidentenwahl im Reichstage im Saale bekannt gegeben wird — führte aus: Es handelt sich hier nicht um kirchliche Fragen, sondern um staatsrechtliche. Solange irgendwo in der Welt das Motu proprio besteht, wird immer auf die Angehörigen anderer Staaten ein Gewissenszwang ausgeübt.

Die Erklärung des Staatssekretärs befriedigte uns nicht, mit dem Antrage von Pappenheim können wir uns nicht einverstanden erklären.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Der Antrag von Pappenheim wird alsdann angenommen. Damit ist der Antrag von Campe erledigt.

In weiterer Besprechung des

Etats für auswärtige Angelegenheiten

befürwortet

Abg. **Wendlandt** (natl.) den Staatsvertrag zwischen Preußen und Coburg-Gotha im Interesse der Eisenindustrie, besonders der kleinen Betriebe.

Ein **Regierungskommissar** sagt wohlwollende Erwägung zu.

Abg. **Goebel** (Zentr.) beschwert sich über die Übergriffe russischer Grenzsoldaten an der preußisch-russischen Grenze in Schlesien und wünscht die Einsetzung einer internationalen Kommission, die derartige Grenzfragen regeln soll.

Ein **Regierungskommissar** erklärt, die Übergriffe seitens der russischen Grenzsoldaten seien durch Bestrafung der Schuldigen und Entschädigung der Geschädigten erledigt.

Darauf wurde die Diskussion geschlossen.

Damit ist der Etat erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 4,45 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Kommissare. Haus und Tribünen sind sehr gut besetzt.

Alterspräsident **Träger** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Es folgt die

Wahl der Präsidenten.

Die Wahl erfolgt unter Namensaufruf und Stimmabgabe.

Von 388 abgegebenen Stimmen sind 3 ungiltig, auf Abg. Dr. Spahn (Zentr.) entfallen 185, auf den Abg. Bebel (Soz.) 110, auf den Prinzen zu Schönaich-Carolath (natl.) 88, auf Paasche (natl.) eine und auf Heine (Soz.) eine.

Absolute Mehrheit hat somit niemand auf sich vereinigt. Es hat nach den Vorschriften des § 9 der Geschäftsordnung, der für den zweiten Wahlgang bestimmt, daß diejenigen fünf Kandidaten auf eine engere Wahl zu bringen sind, die die meisten Stimmen erhalten, eine engere Wahl zu erfolgen. Es scheidet somit keiner der Kandidaten aus der ersten Wahl aus.

Die Wahl erfolgte wiederum durch Namensaufruf und Stimmzettel. Von 388 Stimmen — 3 sind ungiltig — erhalten im zweiten Wahlgang Dr. Spahn (Zentr.) 186, Bebel (Soz.) 114, Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) 85 Stimmen.

Alterspräsident Abg. **Traeger**: Die absolute Majorität hat beim zweiten Wahlgang wiederum niemand erhalten. Es scheint somit, als ob wir heute den lückenlosen Weg unserer Geschäftsordnung gehen müssen. Wir kommen nun zum engeren Wahlgange zwischen den Abgg. Spahn und Bebel, der durch Namensaufruf und Abgabe der Wahlzettel erfolgt.

Von 384 abgegebenen Stimmen erhalten Abg. Dr. Spahn 196 und Abg. Bebel 175 Stimmen; 13 sind ungültig.

Der Abg. Spahn (Zentr.) ist somit zum ersten Präsidenten gewählt.

Abg. **Dr. Spahn**: Ich nehme die Wahl mit Dank an.

Dr. Spahn begibt sich zum Platz des Präsidenten und führt aus: Ich glaube, der Auffassung des Hauses zu entsprechen, wenn ich zunächst den Dank des Hauses unserm Herrn Alterspräsidenten ausspreche und unserer Freude, daß er dieses nicht ganz mühelose Amt mit solchem Humor und solcher Ausdauer geführt hat. (Lebhaftes Bravo.)

Wenn ich mich in den Dienst des Hauses stelle, so darf ich an Sie die Bitte richten, daß Sie mich in dem Bestreben unterstützen, die Würde und das Ansehen des Hauses zu wahren und seine Geschäfte zu fördern.

Wir kommen nunmehr zur Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Die Wahl erfolgt auch hier durch Namensaufruf und Stimmzettelabgabe.

Es werden abgegeben für Scheidemann (Soz.) 188 Stimmen, für Dietrich (kons.) 174, für Paasche (natl.) 3: ungültig waren 21 Stimmen. Scheidemann ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl an

Es folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten ebenfalls durch Namensaufruf und mit Stimmzetteln. Von 385 abgegebenen Stimmen waren 95 ungültig. Auf Dr Paasche (natl.) entfallen 274, auf Kaempf (fortsch. Vpt.) 12, auf Dietrich (kons.) 2, auf v. Heydebrandt (kons.) 1, auf Stadthagen (Soz.) 1 Stimme. Gewählt ist Dr. Paasche. Dieser nimmt die Wahl mit Dank an.

Die Wahl der drei Präsidenten muß in 4 Wochen nach § 11 der Geschäftsordnung wiederholt werden.

Es folgt die Wahl der 8 Schriftführer in einem Wahlgang, ebenfalls unter Namensaufruf und mit Stimmzetteln. Das Resultat wird bis zur nächsten Sitzung festgestellt.

Damit ist der Reichstag konstituiert

Dem Kaiser wird hiervon Mitteilung gemacht werden.

Zu Quästoren werden ernannt: Abg. Bassermann (natl) und v. Savigny (Zentr.).

Unter den Eingängen befindet sich eine nationalliberale Interpellation betr. die Brüsseler Zuckerkonferenz und eine Interpellation der fortschr. Volkspartei zur Behebung der Futternot.

Die nächste Sitzung wird auf Dienstag 10 Uhr einberufen. T.-O.: Interpellationen. Erste Lesung des Etats.

Schluß 6.45 Uhr.

—*—

Die Präsidentenwahl im Reichstag.

⊡ **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtb.)

Der erste Sozialdemokrat im Präsidium des Reichstags! — Wie bei den Reichstagswahlen das enorme Anwachsen der Sozialdemokratie, so ist bei der Wahl des Präsidiums im Reichstage der Eintritt eines Sozialdemokraten darin das hervorstechendste Ergebnis. Wir brauchen nicht erst sagen, daß wir diese Entwicklung der Dinge bedauern. Es will uns nicht vorteilhaft erscheinen, daß die Volksvertretung, die der Entwicklung und Förderung des Reiches dienen soll, die an seiner inneren und äußeren Erstarkung arbeiten soll, in seine wichtigste Ehrenstelle einen Mann wählt aus dem Kreise derer, die diesem Staatswesen den Krieg bis aufs Messer geschworen haben, die es in seinem prinzipiellen monarchischen Charakter umgestalten wollen.

Der Ausgang der Wahl war während der Sitzung noch ungewiß. Es war keine Einigung zwischen den Parteien zustande gekommen, und so trat das Charakteristikum hier zum ersten Mal in die Erscheinung, daß eine feste Mehrheit weder auf der Linken noch auf der Rechten besteht, wenigstens einstweilen nicht, und daß das Parlament im Zusammenschluß der Fraktionen ziemlich genau halbiert ist. Die Zahlen der Präsidentenwahl sind da sehr lehrreich. Im ersten Wahlgange haben sich die Parteien deutlich gespalten. Die Rechte mit dem Zentrum hat für Spahn 185 Stimmen abgegeben, die beiden liberalen Parteien geschlossen für Schönaich-Carolath 88, die Sozialdemokraten endlich für Bebel 110 Diese Uneinigkeit zwischen den Liberalen und Sozialdemokraten beruht, wie man versichert, auf einem Mißverständnis. Die Sozialdemokraten behaupteten, der nationalliberale Abgeordnete Schiffer, der die Verhandlungen mit ihnen führte, habe ihnen nicht fest zugesagt, daß die Nationalliberalen für einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen würden, und daher lehnten sie es ab, für einen liberalen Präsidenten zu stimmen, während sie selbst auf diese erste Stelle verzichtet hatten. Im letzten Moment und während der Sitzung versuchten dann Bassermann und einige liberale Abgeordnete vergeblich, die Sozialdemokraten zu überzeugen, daß hier ein Mißverständnis vorliege und daß die Liberalen für einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen wollten. Die Roten trauten offenbar dem Braten nicht recht und stimmten für ihren Bebel. Der Reichstag hatte nun, wie der Alterspräsident Traeger sich mit heiterem Lächeln ausdrückte, die lückenlose Geschäftsordnung zu kosten und mußte noch einen dritten Wahlgang für die Wahl des ersten Präsidenten machen Dann wurde Spahn mit 196 Stimmen gewählt. Er hat also die absolute Mehrheit des Reichstages nicht erhalten; es fehlen ihm daran 2 Stimmen. Aber man muß berücksichtigen, daß im Zentrum und auf der Rechten ein halbes Dutzend Abgeordnete fehlte und ebenso der Nationalliberale Heckmann, der sicher für Spahn gestimmt hätte, so daß dieser bei vollbesetztem Hause über 200 Stimmen bekommen hätte

Das Bemerkenswerteste an diesem Wahlgange ist das Verhalten der Liberalen. Bebel stieg von 114 auf 175 Stimmen, während Spahn von 186 (im ersten Wahlgange 185) auf 196 Stimmen kam. Es sind mithin 10 oder 11 nationalliberale Stimmen für Spahn und weiter 13 weiße Zettel abgegeben worden, die ebenfalls von Nationalliberalen stammen, während der Rest für Bebel stimmte. Die nationalliberale Fraktion hat sich also nicht bloß gespalten, sondern in drei Teile zerteilt. Der linke Flügel, der der stärkste ist und so ziemlich die Hälfte ausmacht, stimmte mit den Sozialdemokraten, der rechte Flügel schloß sich der Rechten des Reichstages an und der dritte Teil endlich blieb neutral. Dieses Ergebnis ist zweifellos für den weiteren Gang der Politik ein Fingerzeig. Denn von den 10 Liberalen, die für Spahn gestimmt haben, kann man annehmen, daß sie auch in anderen Fragen nicht mit dem Großblock gehen werden, während die 13 Nationalliberalen, die weiße Zettel abgegeben haben, unsichere Kantonisten für diesen Block sind. Mit der Herrlichkeit des Blocks der Linken ist es also nicht weit her.

Die Wahl des ersten Vizepräsidenten ging glatter vor sich. Die Nationalliberalen hielten sich an die Verabredung, für den Sozialdemokraten zu stimmen, und so erhielt dieser 188 Stimmen, während für den Kandidaten der Rechten und des Zentrums 174 Stimmen entfielen. Die Linke hat es also auch hier nicht zu einer absoluten Mehrheit gebracht. Unter den 21 ungültigen Stimmen sind wiederum mindestens von den Nationalliberalen die 10 Abgeordneten, die auch in der Stichwahl für den ersten Präsidenten nicht für Bebel eingetreten sind. Die übrigen weißen Zettel sind wahrscheinlich von Freikonservativen abgegeben worden.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten endlich fand sich eine große Mehrheit für den Nationalliberalen Paasche. Aber hier verlangt die Tatsache besondere Beachtung, daß auf den Freisinnigen Kaempf 12 Stimmen entfallen sind, die man schlecht anderen Parteien als den Freisinnigen zuschreiben kann. Es haben also hier nicht einmal die beiden liberalen Parteien geschlossen gestimmt Paasche erhielt 274 Stimmen; das sind 110 sozialdemokratische, 44 nationalliberale, 30 freisinnige und der Rest von 90 Stimmen kommt auf die Zentrumspartei.

Nach diesem Ausgange der Präsidentenwahlen werden die Blätter der Linken kaum noch Loblieder auf den durch ihr Treiben so rot gefärbten Reichstag singen oder besonders stolz auf ihn sein. Es wird ihnen jede Freude an ihm durch den Umstand zerstört worden sein, daß ein Mann aus der Zentrumspartei zum ersten Präsidenten gewählt worden ist. Wir haben von jeher betont, daß das Zentrum keine Veranlassung hat, sich zu dieser Würde und Bürde zu drängen, und tatsächlich hat es sich dazu auch nicht gedrängt. Aber wir begrüßen den Ausfall der Wahl des ersten Präsidenten doch aus dem Grunde, weil es uns als das Natürlichste erscheint, daß die stärkste nationale, bürgerliche Partei den Präsidenten stellt. Und wir bedauern nur, daß die Nationalliberalen sich nicht haben bereit finden lassen, sich mit den Parteien der Rechten und mit dem Zentrum zu einigen für eine Vereinbarung, durch welche die Sozialdemokratie ganz ausgeschlossen worden wäre. Herr Spahn wird den Gang zum Präsidentenstuhl sicher nicht gern gemacht haben. Aber das persönliche Empfinden ist in solchen Dingen nicht maßgebend. Es gilt, auch in diesem Reichstage das Wohl des Vaterlandes zu fördern, die Arbeiten des Reichstags nach Kräften vorwärts zu bringen und Ruhe und Ordnung und Ansehen im Hause aufrecht zu erhalten. Dazu soll jeder beitragen, soviel er kann, und darum hat das Zentrum auch dieses Amt übernommen. Aber die Schwierigkeiten, die sich bei dieser Wahl gezeigt haben, deuten auch darauf hin, mit welchen Dingen im Reichstage für die kommenden großen Vorlagen zu rechnen ist. Und der heutige Tag wird die Zahl derer, welche diesem Reichstage eine nicht zu lange Dauer voraussagen, nicht vermindert haben

Frhr. v. Hertling
Ministerpräsident in Bayern.

München, 9. Febr. (Drahtb.) „Korresp. Hoffmann" meldet: Der Prinzregent hat jetzt das Demissionsgesuch des Staatsministers des Kgl. Hauses und des Ministers des Äußern Dr. Graf von Podewils angenommen und den Grafen von Podewils unter Verleihung des Hausritterordens zum hl. Hubertus und unter Belassung des Titels und Ranges des Königlichen Staatsministers in den erbetenen Ruhestand versetzt.

Gleichzeitig hat der Prinzregent den Erbkämmerer Reichsrat Dr. Georg Freiherrn Hertling zum Staatsminister des Königlichen Hauses und des Äußern ernannt und ihn beauftragt, Vorschläge über die Neubildung des gesamten Ministeriums zu unterbreiten.

⊡ Die Wahl des Freiherrn von Hertling zum Ministerpräsidenten in Bayern ist ein Ereignis, das in seiner prinzipiellen Bedeutung von großer Wichtigkeit ist und im Norden des Reiches mit viel regerem Interesse verfolgt wird, als sich gemeinhin ein Ministerwechsel in Bayern zu vollziehen pflegt.

Wir begrüßen es natürlich mit Freuden, daß man endlich aus den Reihen des Zentrums einen Mann gewählt hat, aber gerade der Umstand, daß es besonderes Aufsehen erregt, wenn ein Zentrumsmann und Katholik in einem Lande, das überwiegend katholisch ist, und dessen Bewohner zum größeren Teil der Zentrumspartei angehören, auf den wichtigsten Posten dieses Landes berufen wird, erinnert uns auch daran, daß es schon zur Gewohnheit geworden ist, Anhänger des Zentrums für derartige Stellen gar nicht in Erwägung zu ziehen.

Bei den Eigenschaften, die Herrn von Hertling zieren: seine hervorragende Klugheit und seine Kenntnisse, seine reichen politischen, parlamentarischen und diplomatischen Erfahrungen, muß man ohne weiteres anerkennen, daß er für die Bekleidung eines solchen Amtes alle Voraussetzungen erfüllt, wie es sogar in freisinnigen Blättern wenn auch zögernd zugegeben wird. Dazu kommt bei ihm trotz seines Alters eine seltene Frische und Elastizität, wie wir in diesen Tagen, wo er im Kreise seiner Fraktion weilte, mit Freuden konstatieren konnten, und die auch durch seine letzte schwere Erkrankung, die ihn an den Rand des Grabes geführt hat, keine Beeinträchtigung erfahren hat und hoffentlich auch den großen Anforderungen trotzen wird, die an ihn in Bayern nunmehr gestellt werden.

Die Zentrumsfraktion, die außer ihm heute durch die Wahl des Abgeordneten Spahn in das Reichstagspräsidium einen ihrer besten Führer aus ihrer Mitte abgegeben hat, betrachtet natürlich die Ernennung des Freiherrn von Hertling zum Ministerpräsidenten mit gemischten Gefühlen. Freiherr von Hertling ist im parlamentarischen Leben eine so außerordentliche Persönlichkeit, ein unter allen Parteien so hervorragendes Mitglied des Reichstages, daß man gewohnt war, zu ihm aufzublicken wie zu einem Manne, der aus der großen Zeit des Parlamentes, da sich ein Windthorst, v. Bennigsen, v Bismarck und andere Heroen gegenüberstanden, zu uns überkommen ist. Insbesondere in den heutigen Tagen, wo der Reichstag ein wenig erfreuliches Bild der Uneinigkeit und Zerrissenheit bietet, vermißt das Zentrum doppelt ungern seinen großen Führer. Aber die Aufgaben, die des Freiherrn von Hertling in Bayern harren, machten es ihm zur Pflicht, das Amt nicht auszuschlagen. Und er wird auch dort in seinem neuen Amte reiche Gelegenheit finden, für seine Grundsätze, die auch die unserigen sind, einzutreten in einer Weise, die nicht bloß dem zweitgrößten Bundesstaate, sondern dem ganzen Reiche zugute kommt Ebenso können wir hoffen, daß es den Zwecken des Katholizismus dienlich sein wird, daß in dem größten katholischen Bundesstaate mit seinen nahen Beziehungen zur Kurie, die in ihm ihre Nuntiatur unterhält, einer unserer allerbesten und bewährtesten katholischen Laien auf den ersten Platz gestellt ist. Wir haben also, so ungern wir Herrn Freiherrn von Hertling auch in der Zentrumsfraktion vermissen, allen Grund uns zu freuen, daß dem hervorragenden Manne durch die ehrenvolle Übertragung dieses Amtes eine so glänzende Anerkennung seiner Fähigkeiten und Verdienste zuteil wird, und wir gönnen unsern süddeutschen Bundesbrüdern diesen seltenen Mann gern ganz, wenn wir auch schweren Herzens den Kämpfen entgegensehen, die er mit dem in Bayern besonders gehässigen Liberalismus zu bestehen haben wird.

Deutsches Reich.

Feldmarschall v. Hahnke.

Berlin, 9. Febr. General-Feldmarschall v. Hahnke ist gestern, wie wir bereits mitteilten, im Alter von 78 Jahren gestorben. Damit verliert das preußische Offizierkorps seinen rangältesten Offizier, der früher Chef des Militärkabinetts und Oberkommandierender in den Marken war. Er war auch Mitglied des Herrenhauses Um 3¾ Uhr erschien der Kaiser und bald darauf die Kaiserin, um den Hinterbliebenen ihre Teilnahme zu bezeugen.

General-Feldmarschall v. Hahnke war am 1. Oktober 1833 zu Berlin geboren. Er wurde im Kadettenkorps erzogen und 1851 zum Sekondeleutnant im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 ernannt. 1863 zum Hauptmann im Garde-Grenadier-Regiment Elisabeth befördert, nahm er in diesem Regiment als Kompagniechef am Kriege gegen Dänemark teil. 1866 wurde er in den Generalstab versetzt und machte den Feldzug in Böhmen im Stab des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Nach Beendigung des Krieges war er bis zum Frühjahr 1870 Flügeladjutant des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha. Am Kriege 1870/71 nahm er als Major im Generalstab wiederum im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen teil. 1872 zum Chef des Generalstabs des III. Armeekorps ernannt, wurde v. Hahnke 1875 Oberstleutnant, 1878 Oberst, 1881 Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und zugleich Kommandant von Potsdam. 1886 wurde er zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt. 1888 berief ihn Kaiser Wilhelm II an die Spitze des Militärkabinetts und ernannte ihn zum Generaladjutanten. 1890 wurde v Hahnke zum General der Infanterie ernannt. 1895 erhielt er den Schwarzen Adler-Orden; im folgenden Jahre wurde er zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen Nr. 12 ernannt. Am 18. Januar 1901 erfolgte seine Beförderung zum General Oberst. Am 2. Mai 1901 wurde er von seiner Stellung als Chef des kaiserlichen Militärkabinetts entbunden und an Stelle des Generals der Infanterie v Bomsdorff zum Gouverneur von Berlin und Oberstkommandierenden in den Marken ernannt. 1905 erfolgte seine Ernennung zum General-Feldmarschall. 1909 wurde er zur Disposition gestellt, er verblieb aber in seinen Ehrenstellungen und wurde auch in der Rangliste weitergeführt.

in. **Kein deutsches Fliegerbataillon.**

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Zeitungsmeldungen von der bevorstehenden Errichtung eines Fliegerbataillons unrichtig. Die Errichtung eines Fliegerbataillons würde eine Zentralisation des deutschen Militärflugwesens zur Voraussetzung haben, die aber nicht beabsichtigt ist. Auch die anderen für die Bildung eines Fliegerbataillons notwendigen Vorbedingungen sind bei dem Flugwesen nicht gegeben. Über die bevorstehende Organisation des deutschen Fliegerwesens lassen sich heute bestimmte Mitteilungen im Interesse der Sache nicht machen

Oldenburg, 9. Febr. (Drahtb.) Der Landtag nahm den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Revision der Gemeindeordnung mit 22 gegen 19 Stimmen an, wodurch allen Frauen über 24 Jahre das aktive Gemeindewahlrecht verliehen wird. Die Regierung verhielt sich dem Antrage gegenüber ablehnend, dagegen stimmte das Zentrum und die Rechte.

Ausland.

Holland.

Amsterdam, 9. Febr. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf stattete gestern morgen in Begleitung der Herren Dr. Gerhard und Dr. Schlüpmann, sowie des deutschen Vizekonsuls Dr. Dehnschmidt der Diamantschleiferei der Firma Ascher einen Besuch ab. Sodann hatte der Staatssekretär eine längere Unterredung mit dem Inhaber der Firma. Um Mittag besuchten die Herrschaften die Diamantbörse. Der Staatssekretär hat in Brack's Doelen Hotel Wohnung genommen.

Belgien.

Brüssel, 9. Febr. (Drahtb.) Die ständige Kommission der internationalen Zuckerkonferenz hielt heute vormittag wiederum eine Sitzung ab. Entgegen der allgemeinen Erwartung, daß diese Sitzung die letzte sei und ein definitives Resultat bringe, stellt sich heraus, daß wiederum neue Schwierigkeiten entstanden sind. Nach privaten Meldungen, die Agence Havas und Reuter erhalten, sind Rußland und Deutschland sich nunmehr einig über die außerordentliche Exportziffer für die diesjährige Campagne. Die anderen Staaten machten nun plötzlich Bedenken geltend über gewisse Bedingungen, so daß es notwendig wurde, die Entscheidung wiederum hinauszuschieben. Es handelt sich augenblicklich nur um Fragen untergeordneter Bedeutung, so daß die Erledigung nicht ernstlich in Frage steht. Die Kommission vertagte die Weiterberatung auf nächsten Montag.

Frankreich.

Paris, 9. Febr. (Drahtb.) Hiesige Blätter bringen lange Berichte über die Berliner Reise des englischen Kriegsministers, der sie durchweg besondere Bedeutung beizumessen scheinen. Der „Gaulois" schreibt: Die Kampagne für eine Annäherung zwischen England und Deutschland macht offensichtlich fruchtbare Fortschritte. Auch wenn sie nur eine Entspannung herbeiführen würde, dann würde dies genügen, unsere Aufmerksamkeit und Wachsamkeit hervorzurufen.

Paris, 9 Febr. Die Rede Pichons wird von der gesamten Presse als das hervorstechendste Ereignis der bisherigen Senatsdebatte über das deutsch-französische Abkommen eifrig erörtert. Die Caillaux-feindliche „Republique Française" sagt: Der einmütige Beifall, den die Rede gefunden hat, bedeutet die einmütige Verurteilung der winkelzügigen Politik und der geheimen Machenschaften Caillaux, gegen welche Pichon ein vernichtendes, gerechtfertigtes Anklageplaidoyer gehalten hat. — Die „Lanterne" sagt: Man muß sich fragen, warum Männer, wie Pichon, die über die marokkanische Angelegenheit so ausgezeichnet unterrichtet sind, mit ihrem Eingreifen gewartet haben, bis es zu spät war. — Der „Matin" schreibt: Pichon selbst gibt zu, daß die Ansprüche Deutschlands im März vorigen Jahres, als er mit Briand gestürzt wurde, immer unzulässiger wurden. Das Abkommen von 1909, das er so gerühmt habe, lasse noch manches zu wünschen übrig. Gewiß, Herr Pichon rief aus: „Ich hätte Widerstand geleistet", ja, hinterdrein sagt das jeder, aber wie, wie weit und um welchen Preis. Der „Figaro" sagt: Niemand war befähigter als Pichon. Es ist dies kein Streit um Ministerportefeuilles. Das Parlament hat ein Recht darauf, Aufklärung zu erhalten über diplomatische Unterhandlungen, bei denen die Ehre und die Sicherheit Frankreichs auf dem Spiele stehen. Und wenn diese Unterhandlungen unbesonnen und kläglich geführt werden, wie dies leider der Fall war, so muß das Land auch diejenigen kennen, welchen diese schwere Schuld trifft.

Paris, 9. Febr. Die Kammergruppe der Aktion liberal beauftragte ihren Obmann Piou, eine Abänderung des die diplomatischen Verträge betreffenden Artikels der Verfassung von 1875 zu beantragen, um in Zukunft den Abschluß geheimer Verträge zu verhindern.

Paris, 9. Febr. Jaurès teilt in der Humanité mit, daß er seine Stellung als Obmann der Rochettekommission niederlegen werde, um in dieser Angelegenheit seine volle Aktionsfreiheit zu erlangen. Er werde demnächst einen Beschlußantrag einbringen, der eine unverzügliche und gründliche Erörterung der Rochetteangelegenheit herbeiführen werde.

England.

Belfast, 9. Febr. Curchill erklärte in der heutigen Rede über das Homerulegesetz, dieses sei eine Maßnahme, die mit den Interessen im Reiche übereinstimme. Die Reichs- und die Landesfragen müßten parlamentarisch getrennt behandelt werden. Der Regierungsentwurf sei ein Teil eines Systems, durch welches das Reichsparlament, das mit Arbeiten überhäuft ist, von einem Teil der Geschäfte entlastet werden solle. Es passe sich in letzter Linie dem System des Bundesreichs an. Ein irisches Parlament werde eine wirkliche Kontrolle über die irischen Finanzen haben, aber das irische Finanzsystem müsse im Einklang stehen mit den Finanzen der Vereinigten Königreiche. Irland solle eine Summe bewilligt werden, die groß genug ist, um ihm die Möglichkeit zur Selbstverwaltung zu geben. Die Interessen der Minorität wie auch der Majorität seien in dem irischen Parlament vertreten. Es seinen Bürgschaften vorgesehen, daß die Krone einem ungerechten Gesetze die Zustimmung versagen könne. Die Freiheit des Glaubens werde dadurch sichergestellt. Das Militärwesen werde unter der Kontrolle des Reiches stehen. Die Vertretung Irlands im Reichsparlament werde beschränkt werden. Churchill forderte am Schlusse seiner Rede alle Parteien auf, den Entwurf einer gerechten Prüfung zu unterziehen. Darauf erklärte Redmound, daß er jedem Worte Churchills zustimme. Die Versammlung verlief, abgesehen von einer geringen Störung, die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts hervorriefen, ohne Zwischenfall.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 9. Febr. (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani" meldet vom 7. Februar aus Tobruk: Um 1 Uhr morgens eröffnete der Feind gegen das Fort ein halbstündiges Feuer, das die italienische Besatzung nicht erwiderte. Um 8 Uhr früh wurde abermals das Feuer gegen die italienischen Vorposten eröffnet, das diese erwiderten. Einige Kanonenschüsse fielen italienischerseits. Der Feind wurde bald zurückgeschlagen. Drei Araber blieben, durch Gewehrschüsse getötet, auf dem Platze. Die Zahl der von der Artillerie Getroffenen ist unbekannt. Ein italienischer Unteroffizier wurde leicht verwundet.

Rom, 9. Febr. (Drahtb.) Gegenüber der vom türkischen Kriegsministerium verbreiteten Meldung aus Benghasi, wonach die Italiener bei dem nächtlichen Angriff durch die Türken und Araber am 25. 26 und 27. Januar über 100 Tote gehabt haben, während die Verluste der Angreifer 28 Tote und 89 Verwundete betrugen, erklärte die „Agencia Stefani", man muß annehmen, daß diese falschen Berichte ebenso wie die früheren nicht wirklich vom türkischen Kriegsministerium verbreitet wurden, sonst wäre es klar erwiesen, daß die türkische Regierung Europa und das türkische Volk durch systematische Lügen täuschen wolle. In der Tat sind die Araber und Türken bei Benghasi stets geschlagen worden, aber vom 25. bis 27. Januar fand dort kein bewaffneter Zusammenstoß statt.

Aus der Stadt.

Neuwahl im Reichstagswahlkreise Münster-Coesfeld.

Aus München, 9. Febr. 2 Uhr 50 Minuten nachmittags erhielten wir folgendes Telegramm:

Ministerium angenommen; Schreiben an die Wähler folgt.

Freiherr von Hertling.

Durch die Berufung unseres vor kaum 14 Tagen gewählten Reichstagsvertreters, Freiherrn Dr. v. Hertling, zum Ministerpräsidenten im Königreich Bayern wird im Wahlkreise Münster-Coesfeld eine Neuwahl notwendig. Herr von Hertling war unser Abgeordneter seit dem 16. Juni 1903, nachdem vorher Frhr. v. Heereman zu Zuydwyk († 23. März 1903) seit Gründung des Deutschen Reiches den Wahlkreis vertreten hatte.

Wenn es auch nicht angenehm für die Wähler der Kreise ist, von neuem an die Wahlurne zu gehen, so wird es sie doch mit Stolz und Freude erfüllen, daß gerade der Mann ihres Vertrauens auf einen so hohen Posten berufen worden ist, auf dem er so unendlich viel Gutes wirken kann auf allen Gebieten, die auch uns am Herzen liegen. Der berufenen Organisation wird es nun obliegen, einen würdigen Ersatzmann ausfindig zu machen. Für ihn werden dann am Wahltage alle Zentrumswähler mit der gleichen Einmütigkeit eintreten, wie sie das am 12. Januar für Freiherrn von Hertling getan haben.

Münster, 10. Februar.

= **Ein Wohltätigkeitskonzert** zum Besten des evangelischen Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen findet am Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr in der Erlöserkirche statt. Außer dem Kirchenchor der evangelischen Gemeinde unter Leitung des Gymnasiallehrers Jacobi haben ihre Mitwirkung zugesagt Fräulein Anny Schlüter (Sopran), die Herren Kgl. Musikdirektor C. Holtschneider-Dortmund (Orgel), Musiklehrer Weber (Violine) und Prof. Nieper (Violoncell).

= **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Hebbels Trauerspiel „Die Nibelungen" geht heute erstmalig mit Herrn Zistig als „Siegfried" in Szene. Sonntag nachmittag 3¼ Uhr ist „Tiefland" angesetzt. Abends 7½ Uhr steht zum ersten Male die Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß auf dem Spielplan. Kapellmeister Schink führt die szenische und musikalische Leitung.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 5. Febr. Sohn des städt. Arbeiters Bernh. Kötter. — S. des Eisenbahn-Obersekretärs Jos. Hentschel. — Tochter des Schlachters Friedr. Ruckert. — 6. S. des Eisenbahn-Hilfsheizers Heinr. Sander. — 7. S. des Tischlermeisters Franz Averbeck. — 8. S. des Eisenbahn-Oberschaffners Aug. Hoffmann. — T. des Kanzlei-Gehilfen Wilh. Henseler. — T. des Schneiders Klem. Dierkes. Heiraten. 9. Febr. Ackerknecht Heinr. Haarlammert von Greven und Elis. Ferlemann von hier. — Malermeister Heinr. Stockmann und Christine Altefrohne, beide hier. — Anstreicher Alwin Elmenhorst und Johanna Kremers, beide hier. — Geschäftsreisender Theodor Schlüter und Kath. Viehoff, beide hier. — Bildhauer Bernh. Steinbach von hier und Therese Bockwinkel von Stadtlohn. — Maschinist Ant. Streit von Essen (Ruhr) und Kath. Ohms von hier. Sterbefälle. 9. Febr. Sohn des Metzgermeisters Theodor Pröbsting, 4 Monate alt. — Barmherzige Schwester Porilia geb. Gertrud Reinen, 36 Jahre alt. — Pensionär Wilhelm Middendorf, 71 Jahre alt. — 9. Witwe Katharina Hundehege geb. Grouweller, 68 Jahre alt. — Sohn des Oberleutnants Hans von Keiser, 1 Woche alt.

Gerichtszeitung

Ratibor, 9. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Maurer Winkler-Autischkau, der seine Ehefrau, Mutter von 10 Kindern, bestialisch zu Tode mißhandelte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Winchester, 9. Febr (Drahtb.) Der Prozeß gegen den Deutschen Grosser wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend die Verletzung des Amtsgeheimnisses in 6 Fällen begann heute vor dem Geschworenengericht in Hampshire bei großem Andrang des Publikums, unter dem sich zahlreiche Damen befinden. Grosser antwortete auf die Frage des Vorsitzenden mit klarer Stimme, er sei unschuldig.

Vermischtes.

* **Berlin**, 9. Febr. Über Massenerkrankungen nach einer militärischen Winterübung melden Berliner Blätter. Als Folge einer vor einigen Tagen auf dem Tegeler Schießplatz abgehaltenen Scharfschießübungen seien bei dem in der Blücherstraße liegenden Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment zahlreiche Erkrankungen eingetreten. Etwa 50 Mann mußten sich an jenem außerordentlich kalten Tage, an dem eine Temperatur von über 20 Grad Celsius unter Null registriert wurde, bereits auf dem Schießplatz oder nach Rückkehr in die Kaserne wegen erfrorener Gliedmaßen krank melden. 22 von den Erkrankten mußten, zum Teil von Tegel aus, ins Garnisonlazarett in Tempelhof mit der Bahn eingeliefert werden Bei zwei Soldaten soll voraussichtlich eine Amputation von mehreren Fingern der rechten Hand kaum zu umgehen sein. — Nach einer heute vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau verbreiteten Meldung handelt es sich nur um ganz geringe Frostschäden. Auch 2 Soldaten, die wegen Erkrankung sich in ein Garnisonlazarett befinden, sind nur ganz leicht von Frost betroffen und an ihrer Gesundheit nicht dauernd geschädigt. Von irgend welchen Amputationen sei nicht die Rede.

* **Liegnitz**, 9. Febr. Die Pockenerkrankungen in Liegnitz haben leider zugenommen. Über hundert Personen, die mit den Erkrankten in Berührung gekommen sind, stehen unter Beobachtung und sind geimpft worden. Sämtliche Erkrankungsfälle sind leichterer Natur und geben zu Besorgnissen keinen Anlaß. Es sind Maßnahmen getroffen, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Auch in Laurahütte erkrankte eine Frau an schwarzen Pocken, die, wie vermutet wird, durch Ankauf von Federn aus Rußland eingeschleppt wurden.

* **Innsbruck**, 8. Febr. Auf einer Skitour im Rellstal zur Heinrichshütte wurden der Schulrat Bartisch und der bekannte Bergführer Koeßler aus Vandans von einer Lawine überrascht und in die Tiefe gerissen. Schulrat Bartisch erlitt schwere Verletzungen, Bergführer Koeßler ist tot. Auch aus anderen Gebieten Tirols werden bei abnormal warmer Witterung heftige Lawinenstürze gemeldet. Der heutige Witterungsbericht verzeichnet, daß fast überall in Tirol und Vorarlberg heute früh die Temperatur 4 bis 8 Wärmegrade hatte.

Luftschiffahrt.

Newyork, 9. Febr. (Drahtb.) Der Aeroklub von Amerika richtete an Deutschland eine Herausforderung zu einem internationalen Wettkampf. Drei amerikanische Ballons werden daran teilnehmen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Febr. (Drahtb.) Der Kaiser besuchte heute vormittag den Reichskanzler. Zu der Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: Kriegsminister Haldane, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Tirpitz, Kriegsminister v. Heeringen und Admiral v. Müller. Haldane hatte den Platz neben dem Kaiser.

Berlin, 9 Febr. (Drahtb.) Der englische Kriegsminister Haldane war heute abend zum Diner beim Reichskanzler geladen; auch Prof. Harnack, mehrere Generäle und Staatssekretär v Kiderlen-Wächter waren anwesend.

⊡ **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtb.) Als Hospitanten der Zentrumsfraktion des Reichstages haben 9 in Elsaß-Lothringen gewählte Abgeordnete ihren Anschluß an die Fraktion erklärt. Wahrscheinlich werden auch die 5 Deutsch-Hannoveraner oder wenigstens 4 von ihnen sich der Zentrumsfraktion als Hospitanten anschließen, wenn eine derartige Erklärung zur Zeit auch noch nicht vorliegt.

Kopenhagen, 9. Febr. (Drahtb.) Ein heute vormittag 10 Uhr ausgegebenes Bulletin lautet: Der König verbrachte eine gute Nacht. Das Allgemeinbefinden ist gut. Die Anzeichen einer Lungenentzündung sind in weiterer Abnahme begriffen.

Budapest, 9. Febr. Der Ministerpräsident ist von einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien, wo er vom Kaiser zweimal in Audienz empfangen wurde, zurückgekehrt. Während des Wiener Aufenthalts hatte er mit dem österreichischen Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister Beratungen über Änderungen der Wehrvorlage, die die Kossuthpartei fordert, wenn sie der Erledigung der Wehrvorlage keine Hindernisse bereiten soll.

Paris, 9. Febr. Aus Colomb Bechar in Süd-Algerien wird gemeldet: Der Großrabiner des Tafilelt-Gebietes, Isaak Abecutura, der bei den Juden in der Gegend von Fez die Steuern erhoben hatte, wurde in der Nähe von Bu Denib ermordet. Abecutura hatte seine Begleiter verlassen, um sich nach Tulal zu begeben. Was aus seinen Begleitern geworden ist, ist nicht bekannt.

Christiania, 9. Febr. (Drahtb.) Im heutigen Staatsrat reichten 5 Mitglieder des Kabinetts, die der Rechten angehören, ihre Demission ein Der König ersuchte sie, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Saloniki, 9. Febr (Drahtb.) Eine türkische Patrouille überraschte eine bulgarische Bande von 12 Mann bei Drolen an der bulgarischen Grenze. Ein Bulgare wurde getötet, einer schwer verwundet. Der Rest floh nach Bulgarien zurück.

Washington, 9. Febr. (Drahtb.) Das Staatsdepartement erklärte den amerikanischen Vertretern aus Mexiko, daß die Mobilisierung an der Grenze keine Intervention bedeute und daß Amerika in Mexiko keine anderen Interessen habe, außer die der Sicherheit des Lebens und des Eigentums der Amerikaner.

Port Said, 9. Febr. (Drahtb.) Reuter meldet: Oberst Niazi Bei, der in Araberkleidung durch Syrien und Ägypten nach Elarisch kam, ist nach Konstantinopel zurückgesandt worden.

Handel und Industrie.

Berlin, 9. Febr. (Drahtb.) Den Abendblättern zufolge, stellte der Osteroder Bankverein, Richter, Uhl u. Comp., Osterode, seine Zahlungen ein. Das Gesellschaftskapital betrug 750 000 und die Reserven 250 000 Mark In den letzten 15 Jahren wurden regelmäßig 7 Prozent Dividende verteilt. Der Bankverein wurde in Form einer offenen Handelsgesellschaft betrieben von etwa 15 Teilhabern, die solidarisch mit ihrem gesamten Vermögen haften. Die Schwierigkeiten sollen durch waghalsige Spekulationen und leichtfertiges Kreditgeben entstanden sein.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse

Tendenz. Die Haltung der Börse war anfangs unentschieden, da Anregungen nach der einen oder anderen Richtung nicht vorlagen. Die gestern beschlossene Preiserhöhung des Essener Roheisenverbandes gewährte zwar dem Montanmarkte eine Stütze, vermochte jedoch nicht, neue Käufer heranzuziehen, weil die Maßnahme bereits angekündigt und erwartet war. Einzelne Hüttenwerte, wie Bochumer und Rheinstahl gewannen gleichwohl 0,50 Prozent. Reges Interesse trat für Russische Bank hervor; angeblich lagen für russische Rechnung größere Kaufaufträge vor. Besser stellten sich Schantungbahnaktien auf das Steigen der Silberpreise und auf die Erwartung einer Regelung der Verhältnisse in China. Trotzdem man der Ansicht war, daß die politische Lage an Spannung verloren habe, herrschte große Zurückhaltung. Infolgedessen wendete sich die ganze Aufmerksamkeit der von den üblichen Werten sich erheblich abhebenden Kursbewegung Canada-Aktien zu. Auf die Zeitungsmeldungen von angeblichen Verkehrsstockungen im westlichen Canada, deren Richtigkeit aber in der gegebenen Auslegung angezweifelt wurde, setzten Canada niedriger ein, gaben dann aber bei der sowieso herrschenden unlustigen Stimmung weiter nach. Die auffallende Mattigkeit des so beliebten Spekulationspapieres wurde der Ausgangspunkt einer auf allen Gebieten sich ausbreitenden Mißstimmung, welche durch schleppendes Geschäft und langsames, fast allgemeines Abbröckeln der Kurse zum Ausdruck kam. Auch Russische Bank blieben hiervon nicht verschont. Tägliches Geld stellte sich auf 4 bis 5 Prozent wegen der morgen fälligen Einzahlung auf die neuen Anleihen. Bemerkenswert ist noch der Rückgang der Meridionalbahnaktien, welche der allgemeinen Mattigkeit der italienischen Werte an den ausländischen Börsen [illegible] Die drückende Geschäftsstille im Verein mit unkontrollierbaren Gerüchten von einigen [illegible] ten am Platze bewirkten eine allgemeine Senkung des Kursniveaus bei ziemlich deprimierter Stimmung. Kassamarkt der Industriewerte ziemlich fest. Bevorzugt sind chemische Werte, besonders chemische Riedel um 20 anziehend. Für ein Provinzbankinstitut sollen am Montanmarkte Glattstellungen stattgefunden haben

Produktenbörse.

Tendenz. Das Andauern der milden Witterung, die Hoffnung auf eine baldige Eröffnung der Schiffahrt erweckt, sowie die Zunahme der argentinischen Verschiffungen veranlaßten ein Nachgeben der Weizenpreise. Roggen litt unter starken Provinzabgaben im Juli- und Septembertermin. Hafer war gleichfalls etwas niedriger. Mais war träge. Rüböl war gleichfalls angeboten. Das Wetter ist milde.

Wo… An dieser St… Offene Wo… Zweite Etage zum 1. 4. zu ver… Eine große h… Etagenw… Wohnun… Hammerstr. 1 … Gesuchte W… Vom 18. Febr. … möbl. Zimme… 1 geräum. m… Möblierte … Jg. kinder… Ehepa… Zuverl. jung. … Stanfenstraße … kath. Verkä… Tücht. Zweit… »» Mädche… Osnabrü… kath. Mäd… kath. Mäd… 2 Mädchen od… »» Aushil… kathol. Küchen…

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zweite Etage für 485 Mk. zum 1. 4. zu vermieten. Dorotheenstraße 20.

Eine große hochherrsch. Etagenwohnung

bisher bewohnt v. Major v. d. Heyde od. ein großes hochh. Einfamilienhaus in freier Lage schöne Aussicht zu vermieten. Näh. Mühlenstraße 8. a3a

Wohnungen

billigst zu vermieten zu sofort oder später:
Hansaring 27 I
Leererstraße 3 I,
per 1. April:
Hansaring 27, Mansarde
Dahlweg 29 I
Staufenstr. 20 I.
Näh. zu erfragen: Kontor. Hammerstraße 2. a4a

Hammerstr. 114, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller nebst Zubehör zum 1. 4. 1912 mietfrei. w2a Näheres dortselbst parterre.

1. Etg., 4 gr. Z., K. u. 2 Mans. nebst Zubeh. i. 2-Familienh. z. 1. Apr. z. verm. Pr. 600 M. Georgskommende 14. w2a

Gesuchte Wohnungen

Vom 18. Febr. auf ca. acht Wochen ein freundliches **möbl. Zimmer gesucht.** Nähe Militärlazarett bevorz. Angebote unter L L 3044 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 geräum. möbl. Zim. zu mieten gesucht. Offerten unt. P P 58 an die Gesch. ds. Bl.

Beamtin sucht z. 1. März ein gut **möbl. Zimmer** in besserem Hause mit voller Pension. Off. u. H J 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möblierte Zimmer

in Altstadt von Dauermieter (Kaufmann) gesucht. Off. u. A B 59 an die Gesch. ds. Bl.

Leeres Parterre-Zimmer od. kl. Werkstatt nahe Mauritz- od. Servatiitor p. 1. 4. zu mieten gesucht. Off. unt. J K 67 an die Gesch. d. Bl.

Ruh. kl. Fam. sucht z. 1. 4. 1912 **Wohnung** z. Preise bis 300 M. Off. u. O P 72 Gesch.

3 Zimmer und Küche zum 1. April gesucht, am liebsten part. (abgeschl.). Offert. mit Pr. u. S T 75 an die Gesch.

Jg. kinderloses Ehepaar

s. p. sofort oder 1. 4. 12 hübsche 5—6räumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, wo Abvermieten gestattet ist. Off. mit Preisangabe u. **E 998 an R. Rolef**, Markt 37.

Ruhige Familie sucht **Wohnung**, 3—4 Zimm. u. Küche mit Garten, in der Nähe Münsters. Off. u. **M O 944** an das Central-Zeitungs-Bur.

Offene Stellen

Zuverl. jung. Mädchen tagsüber sofort oder zum 1. März gesucht. Stansenstraße 29, part.

Suche zum 1. April für **mein** Kolonial- u. Porzellanwarengeschäft eine tüchtige **kath. Verkäuferin.** Offerten an die Geschäftsst. des „Beerner Volksblattes", Werne, Bez. Münster.

Tücht. Zweitmädchen z. 20. Febr. nach Düsseldorf gesucht. Off. unt. P P 3048 an die Geschäftsstelle.

In Korrespondenz und Buchführung eingearbeitete Dame (Christin) bei hohem Gehalt u. angenehmer Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnisse der Manufakturwarenbranche engros erwünscht. Bewerbungen sind Bild und Zeugnisabschriften beizufügen. **Hermann Terhaar, Elberfeld.**

Ein 14—16jähriges **»» Mädchen ««** für leichte Hausarbeit gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Osnabrück!

Suche zum 1. Mai ein **kath. Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Demselben ist Gelegenh. gegeben, das Kochen zu erlern. Off. unter S S 3050 besorge die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem mittelgr. Gute nahe am Orte findet ein **kath. Mädchen** freundliche Aufnahme als Stütze mit Fam.-Anschluß zu April. Off. u. T T 3051 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Mädchen od. Frauen zum Blumen verkaufen für Fastnacht gesucht. 5 Mk. pro Tag. Off. u. E F 63 Gesch.

Krankheitshalber **»» Aushülfe ««** für Küche u. einige Hausarbeiten gesucht. Südstraße 28.

Suche zum 1. April selbst. **kathol. Küchenmädchen.** Zweitmädchen vorhanden. Südstraße 28.

Gesucht eine tücht. Schneiderin auf Kostüm-Röcke. W. Wittler, Jüdefelderstr. 36.

Junges Stundenmädchen für vormittags gesucht. Hafenstraße 7, 2. Etg.

Gesucht zum 1. Mai ein nicht zu junges **Mädchen, kath.,** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseit. Vergütung bei Fam.-Anschl. **Frau L. Nottbeck,** Lingen (Ems).

Suche für sofort od. später **1 tüchtigen Gehülfen,** der sowohl in der Bäckerei wie Konditorei erfahren ist. **H. Brinkforth,** Haltern i. W., Markt 17.

Mädchen für nachmittags zu Kindern gesucht. Nordstraße 1, part.

Zuverl. Mädchen, in Küche u. Hausarb. gründlich erfahren, zum 1. April oder später gesucht. **Frau Jos. Wagener,** Albertischmarkt 21, II. Tür.

Zum 1. April ein ordentl. **Mädchen** gesucht. **Frau Zollinspektor Ralfs,** Augustastr. 59, I.

Fräul. für nachmittags zu 2 Kindern, 5 u. 7 J., ges. Steinfurterstraße 9, I.

Fleißiges, jg. Mädchen für leichte Hausarb. gesucht. Münstersches Hof.

Gesucht für Möbelgeschäft und etwas Hülfe im Haushalt ein braves, **junges Mädchen,** nicht unter 20 J. alt. Volle Pension im Hause. Gute Behandlung m. Familienanschluß. Eintritt Anfang März. Off u. S S 55 an die Geschäftsstelle.

Gesucht zum sofortig. Dienstantritt ein gewandtes **Zweitmädchen,** und zum Dienstantritt am 1. April d. Js. eine **Köchin.** **Annecke,** Regierungsrat, Kaiser Wilhelmring 5.

Junges Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenj. Vergütung in bess. Wirtschaft gesucht. **Münster,** Jüdefelderstraße 34. a2a

Zuverlässige, prop. Frau oder Mädchen z. Waschen und Putzen für bestimmte Tage gesucht. Frau Krüger, Hammerstraße No. 2.

Zum 1. April evtl. eher ein älteres, braves w2a **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten sucht **Frau Albert Franke,** Lütke-Gasse No 5

Gesucht z. 1. Mai ein einf. Fräulein, kath., nicht unter 20 J. alt, zu 3 Kindern. Guter Lohn u. familiäre Behandlung zugesichert. Angebote unter **L L 56** an die Geschäftsstelle erbeten. w2a

Perfekte Schneiderin zu sofort ins Haus gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B B 58** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Mechaniker für Autos, Fahrräder, Nähmaschinen, stat. Motore usw., mögl. mit Fahrschein 3b, zur Lebung der Werkstätte mit 2. welt. Gehülfen für sofort gesucht. Nur zuverl., fleißige und zuverlässigste Mechaniker woll. sich melden. Fahrschein ist evtl auch durch Inhaber zu erhalten. **Max Teutenberg, Papenburg** Fahrradgroßhandlung.

Suche zum 1. März 1912 einen angehenden **»» Müller ««** od. einen tüchtigen **Lehrling** bei Familien-Anschluß, für Kunden- und Handelsmühle mit Wasser- u. Motorbetrieb. Näh. durch **Heinr. Elbers,** Lüttringhausen b. Dortmund.

Suche zum 1. März einen tüchtigen nüchternen **Hausdiener.** **Hotel Kaiserhof, Warendorf** in Westfalen.

Jg. Anstreichergehülfe sofort gesucht. **L. Beinker, Greven.**

Zwei tüchtige solide **Schneidergehülfen** sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung. **B. Friedhoff, Gladbeck,** Kirchplatz.

Tüchtiger älterer **Klempner und Kupferschmiede-Gehülfe** für dauernde Arbeit bei gut. Lohn gesucht. **Bernard Weining,** Kupferschmiede, Bauklempnerei, Installations-Geschäft, **Coesfeld i. W.**

Auf sofort ein **jüngerer Laufbursche** gesucht. Näh. Gesch. ds. Bl.

Zimmerlehrling zu sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen ges. **Gebr. Müller, Baugeschäft, Ouakenbrück.**

Suche zum 1. April für m. Polster- u. Dekorationswerkstatt einen **»» Lehrling ««** bei sofortigem Verdienst. H. Föllen, Hammerstr. 14.

Zuverlässiger durchaus **ordentlicher Mann** findet in großem Geschäft lohnende und dauernde Beschäftigung. Offerten unter P R 73 an die Gesch.

Suche zum 1. April **kräft. brav. Jungen,** 14—15 J., mit Fam.-Anschl. v. ausw. für leichte Arb. auf kl. Landwirtschaft in d. Nähe Münsters. Näh. Gesch. d. Bl.

Rock- u. Westenarbeiter gesucht. **W. Wittler, Jüdefelderstr. 36.**

Suche zu April einen **Lehrling** aus achtbarer Familie. **Franz Hülsmann,** Rind- u. Schweine-Metzgerei, Münster i. W., Kreuzstr. 43, Ecke Buddenstraße.

Kathol. Baumeister resp. **Verwalter und Stütze der Hausfrau gesucht.** Off. mit Lohnang. unter **B B 3053** an die Gesch. ds. Bl.

Terrazzo-Arbeiter gesucht. **Goebenstraße Nr. 6.**

Kirchenmalergehülfe, selbständiger Arbeiter, sofort gesucht. Off. unter **M B 940** an das Central-Zeitungs-Bureau.

1 Gärtnergehülfe für sofort oder März gesucht. **Gärtner Frieling,** Lüdinghausen. a2a

Stellmachergeselle ges. **Weselerstr. 6 10.**

Herren und Damen können bis zu 10 Mk. täglich verdienen durch den Vertrieb einer zugkräftigen, kath. Zeitschrift. Zu melden von 10—12 Uhr morgens und von 4—6 Uhr nachmittags. w2a Graelstraße No. 48, II.

Pflasterer-Lehrling zum 1. April gesucht. **W. Sudtmann,** Pflastermstr., **Münster,** Kettelerstraße 43.

Gesuchte Stellen

Mädchen vom Lande, kath., sucht zum 1. April Stelle für Küche und Hausarbeit, es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf hohen Lohn. Off. unt. O O 52 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter, kath., 20 Jahre., eine Stelle als **Stütze oder Fräulein** im Haushalt, wo sie sich weiter ausbilden kann. Selbige ist im Schneidern bewandert. Off. mit Gehaltsangabe u. **C D 61** an die Gesch. ds. Bl.

Einf. Fräul., in all. Zweig. des Haush. erf., sucht Stelle, als Stütze zum 1. April. Off. u. L M 69 an die Gesch.

Suche für jg. Mädch. Stelle zur Erlernung des Haush. ohne gegenj. Vergütung bei Familienanschluß. Off. unt. **R 20 Beckum,** Bez. Münster, postlagernd.

Ein in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes **besseres Mädchen** sucht z. 1. April Stelle als **Stütze,** am liebst. bei einz. Dame. Off. u. M R 70 Gesch.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze zur weit. Ausbild. in d. f. Küche. Off. u. N O 71 an die Gesch.

Lehrerstochter, 25 J. alt, kath., in Küche, Haushalt, Nähen u. Handarb. erfahren, sucht bald Stelle als Stütze in kl., vornehm. Haush. unter Familienanschluß. Gefl. Off. erb. unter **R O 3027** an d. Geschäftsstelle ds. Bl. w2a

Jüngere **Verkäuferin,** mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in ein. Schuhwaren-Geschäft z. 1. April. Es wird mehr auf weit Ausb., als auf Lohn gesehen. Off bitte u. **G 24** a. d. Gesch.

Ordentlicher strebsamer Schlachter-Geselle sucht Stellung, am liebst. in Münster od. Umgeg. Dauernde Stelle, erwünscht. Off. unt. **F B 99 postl. Georgsmarienhütte** bei Osnabrück.

Junger landwirtsch. Eheye, kräftig und gesund, im Besitz des einj.-freiw. Zeugnisses und mit der landw. Buchführung durchaus vertraut, welcher sich auch nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen, sucht zu April oder später passende Stelle als jüngerer

Verwalter

auf einem größeren Gute. Derselbe ist zurzeit noch auf einem Rittergute Westfalens tätig. Prima Zeugn. sowie Referenzen stehen auf Wunsch zu Dienst. Ang. u. **N R 3046** an die Gesch.

Junger Landwirt, 22 Jahre, 2 Semester eine Winterschule besucht, sucht Stelle als **Stütze auf mittl. Gute.** Offerten u. **A B 3054** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gärtnergehülfe, 22 J., erfahr. in Topfpflanzen und Landschaft, sucht Stellung. Näh. **Joseph Berghaus,** Theissingstr. 1.

Für meinen Neffen, 14 J. alt, kath., mit guter Schulbildung, suche ich zum 1. März d. Js. Stellung als w2a

Lehrling

auf dem Büro einer Maschinenfabrik oder in ein. größeren Manufakturwaren-Geschäft, wo er unter direkter Anleitung der Chefs arbeitet und ihm Gelegenheit geboten wird, sich in allen kaufm. Wissenschaften auszubilden. Off. unter **S S 3011** an die Geschäftsstelle.

OXO

Bouillon-Würfel

der Compie

LIEBIG

5 Stück 20 Pfg.

Einzelne Würfel 5 Pfg.

Die **Vorzüge** des Abels-Kakaos, der nur aus bestem Rohmateria. hergestellt und nach einem hochmodernen, eigenartigen Verfahren — mittelst Windsichtung — zu einem sonnenstaubfeinen Puder verarbeitet wird, sind: Reiner Kakaogeschmack, gute Löslichkeit, große Ergiebigkeit leichte Verdaulichkeit, niedriger Preis! Fürwahr ein ideales Morgen-Frühstück- und Abendgetränk! Man mache einen Versuch mit dieser neuen Marke **„Abels"**, die tatsächlich etwas ganz Besonderes bietet!

Abels Schokolade-Werke G. m. b. H. **Bremen**
Fabrikniederlage:
Münster, Salzstraße 60.



Am 11. und 12. Februar
bin ich in **Hamm,** Hotel Viktoria, am Bahnhof, um

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstl. Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.

L. Müller-Uri,
Augenkünstler aus Leipzig.

Kathol. Mädchen-Mittelschule,
Schützenstraße.
Anmeldungen von Schülerinnen werden vom 12.—20. Februar täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen. r4a
— Schulgeld: 80 Mk. jährlich. —
C. Dücker, Schulvorsteherin.

Für die Provinzialheilanstalt Aplerbeck

soll die Lieferung nachstehender Wirtschaftsbedürfnisse verdungen werden, und zwar:

1. **Für die Zeit v. 1. April 1912 bis 31. März 1913:**

1000 Klgr. Apfelschnitzel,
6000 „ Süßrahmbutter,
400 „ Baumöl,
800 „ Gerstengrütze,
700 „ Holländer Käse,
30 „ Rosinen,
75 „ Nudeln,
200 „ trock. Pflaumen,
50 „ Sago,
150 „ Tafelsenf,
50 „ Pfefferkörner (weiße),
450 Hekt. Vbor. Mit der Bierlieferung ist eine wöchentl. Teilverbieferung v. 80 Schffl. im Sommer- u 120 Schffl. im Winterhalbj. verbunden,
900 Liter Biereffig,
3500 Klgr. frische Eier, Tyrnfeier,
10 000 Stück Heringe,
6000 Klgr. Salz.

2. **Für die Zeit v. 1. April 1912 bis 30. Sept. 1912:**

800 Klgr. Grießmehl,
900 „ Zucker in Bwhen od. Pfunden,
500 Klgr. Zucker, gemahl.,
800 „ Graupen,
700 „ weiße Bohnen,
700 „ Erbsen,
700 „ Linsen,
2000 „ Weizenmehl,
40 000 „ Graubrot,
11 000 „ Weißbrot in Milchform, ¾ Weizenmehl, ¼ Roggenmehl,
65 000 Stück Milchbrötchen, ca. 50 Gr. schwer, (Die drei Sort. Brot werden nur zusammen vergeben.)
9000 Klgr. Rindfleisch,
1400 „ Kalbfleisch,
600 „ Schweinefleisch,
1400 „ Rinderfett, nur Nierenfett,
50 „ Schweinefett,
300 „ Leber- u. Blutwurst,
14 Stück Rinderzungen,
6000 Stück Frankf. Würstchen, à 50 Gr. schwer,
100 Klgr. geräuch. Speck,
50 „ geräuch. Schinkenwurst,
80 „ Zervelatwurst,
80 „ Plockwurst,
20 „ Schinkenwurst,
20 „ Kasslerbeer,
25 „ Bratwurst, frische Mettw. 1. Sorte.

Angebote, welche die **ausdrückliche Anerkennung** der Lieferungsbedingungen enthalten müssen, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen" versehen **bis zum 7. März d. J., mittags 12 Uhr,** unter Beifügung etwaiger Proben an die Direktion frei von Porto u. Bestellgeld einzusenden. Angebote ohne Proben können nicht berücksichtigt werden.

Die Zuschlagserteilung erfolgt 14 Tage nach Verdingung und bleiben die Bieter bis dahin an ihre Angebote gebunden.

Die Bedingungen können im Rechnungsbureau der Anstalt eingesehen oder gegen Einsendung v. 50 Pfennigen schriftlich von diesem bezogen werden.

Ziehung unwiderruflich **am 16. u. 17. Febr.**

Rote Kreuz-Lotterie

zugunsten der westfälischen Schwesternschaft Münster.

3667 Gew. i. Gesamtw. von Mk.

Hauptgewinne:
100000
50000
10000
5 × 1000 = 5000

Rote Kreuz-Orig.-Lose 3 M.

Porto u. Liste 30 Pf. extr. empfiehlt u. versendet General-Debit

Gust. Pfordte,
Essen-Ruhr.

Rote Kreuz-Lose sind auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften. b(8a

---

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, 14. Februar, vormittags 11 Uhr,** gelangen im **Fürstlich Salm-Horstmar**schen Forstrevier **Ochtrup,** Forsort: „Deipenbrock", die nachfolg. aufgeführten Hölzer unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung:

202 Eichenstangen
= 9,02 Festmtr., zu Weidepfählen pp.,
214 Nadelholzstämme
= 22,90 Festmtr., leichtes Bauholz,
11 Rmtr. Nadelholz-Knüppel,
16 Lose Eichen- u. Kiefernreisig, breitliegend

Sammelpl.: Im Deipenbrock.

Fürstl. Forstverwaltung.

Schweine-Verkauf.



25 hochtragende Schweine,
1 sprungfähiger Zuchteber,
4 Zuchteber, je 8 Wochen, von eingetragenen Herdbuchtieren,
45 vierteljähr. Stöver

werden **Montag, 12. Februar,** nachmitt. 1 Uhr, an meiner Wohnung hierselbst Nr. 20 freiwill. meistbietend gegen Kredit verkauft.

Caspar Hoehr
Hiddingsel.

Neues Einfamilien-Haus
schöne Lage (Mauritz), zu verkaufen. Preis 30 000 Mk.
Näheres 125
W. Sander,
Schweingstraße 14.

Feine Damen- u. Kinderkleider werden angefertigt. Graelstraße 20, I. Etg.

Verein für das Deutschtum im Auslande
Ortsgruppe Münster.

Montag, den 12. Februar,
abends 8 Uhr in der Aula der Universität:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Prälaten Dr. Werthmann aus Freiburg i. Breisgau:
Unsere deutschen Stammesgenossen im Auslande.

Verein der Karnevalsfreunde.

Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr:
Letzte große
karnevalistische Sitzung
mit nachfolgendem
— Tanzkränzchen —
in den oberen Sälen des Centralhofes.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mark sind zu haben in den Zigarrenhandlungen von Schuster, Finke, Grunewa d, Wwe. Sevin und zu **Mark 1.50 an der A. en. a se.** r2a

Der Überschuß ist zum Besten des Rosenmontagszuges bestimmt.

Der Vorstand.

Evangelische Knaben-Vorschule,
Achtermannstraße 15.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. April 1912. Die Schule bereitet in 3 Jahren für die Sexta des Gymnasiums vor und hat, solange sie besteht, vorzügliche Leistungen aufzuweisen. Wir bitten diejenigen Eltern, die vorhaben, ihre Söhne später auf eine höhere Lehranstalt zu schicken, uns dieselben anzuvertrauen.

Anmeldungen nehmen Herr Pfarrer Schütz, Eisenbahnstr. 6 u. Herr Lehrer Langenhorst im Schullokal täglich von 9—11 Uhr vormittags entgegen.

r3a **Der Vorstand.**

Amerikaner.

Der **Arbeits-, Touren- und Jagdschuh,** von bestem kernigen Rindleder, mit doppelten Sohlen, welcher jeden Tag mehr empfohlen wird. **Preis 10,50 Mk.**

Ueberzeugen Sie sich vor dem Kauf.

C. Rütter sr., Kr.-Timpen 17-19.
Alleinverkauf für Westfalen.

Haushaltungs-Schule
des Landkreises Recklinghausen
zu Horneburg.

Der **Kursus** an der unter Leitung der Schwestern von der göttlichen Vorsehung stehenden Haushaltungsschule **für katholische Bauerntöchter beginnt am 17. April 1912.**

Die Schülerinnen erhalten theoretischen Unterricht und praktische Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, wie Backen, Kochen, Waschen, Bügeln, Putzen, sowie in Behandlung der Milchwirtschaft, auch in allen weiblichen Handarbeiten. Ferner wird Unterricht erteilt in Religion, Elementarfächern, Buchführung, Gesundheits- und Anstandslehre. Kurse halbjährig. Prospekte stehen zu Diensten.

Anmeldungen nimmt entgegen: r3a

Die Oberin.

Baby-Ausstattungen.

Billigste Preise.

Prompte Lieferung.

Kataloge gratis und franko.

Theodor Cloer,
Münster i. W.

Lichtspielhaus
Münster Salzstr. 25
Vornehmstes Theater

Ab heute bis Montag, den 12. Februar
vollständig neues Programm.
U. a.:
Sensations-Schlager!

Zapfenstreich.

Drama in 3 Akten.

Hauptdarsteller:
Max Hoffer, Schauspieler — Herr Viktor Larssen.
Seine Frau . . — Frl. Marga Fugger.
Ihre Tochter . — Wanda Treumann.
Theaterdirektor Abel — Herr Richard Libesny

Ort der Handlung: **Berlin.**
Zeit: **Gegenwart.**

Die Darsteller, ausgezeichnete Schauspieler an ersten Berliner Theatern, haben mit voller Hingabe die ihnen gestellte Aufgabe glänzend gelöst und mit allen Mitteln einen vollendeten Kunstfilm geschaffen, der auch der **deutschen** Filmkunst eine beachtenswerte Stellung im Wettbewerb auf kinematographischem Gebiete erobert.

Vorführungsdauer ca. 1 Stunde

Die Schlacht.

Grandioses Drama aus d. Amerikanischen

In der vorzüglichen, realistischen Wiedergabe, welche dem Amerikaner eigen ist, sehen wir die Schrecken des Krieges, die spannenden aufregenden Momente einer Schlacht in voller Naturtreue vor uns abspielen.

Inshavogue.

Fesselndes Indianer-Drama.

Das Picknik.

Humoreske

etc. etc. etc.

Beginn der Vorführung 2 Uhr nachm.
Ohne Preiserhöhung.

Karnevalskostüme C. Rütter sen.
Krummertimpen 17—19. Fernruf 1529. w7b

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abteilung. Große Maschinen-Laborat.
neu- und tiefbau k.m.b.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nacht 1 Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Mühlen- und Maschinenbauer

Joh. Bernard Pieper

infolge eines heftig auftretenden Herz- und Lungenleidens, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, im fast vollendeten 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.

Gelmer, den 9. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Februar, morgens 9½ Uhr, von der Kapelle zu Gelmer aus; das Seelenamt gleich darauf.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Heinrich Hundehege
geb. **Grouweller**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 68 Jahren.

Münster, Gelenkirchen, Rheine, Essen, Telgte, Arnsberg, den 9. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Melcherstraße 11, aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Unter den Eingängen befindet sich eine nationalliberale Interpellation betr. die Brüsseler Zuckerkonferenz und eine Interpellation der fortschr. Volkspartei zur Behebung der Futternot.

Die nächste Sitzung wird auf Dienstag 10 Uhr einberufen. T.-O.: Interpellationen. Erste Lesung des Etats.

Schluß 6.45 Uhr.

—*—

Die Präsidentenwahl im Reichstag.

⊡ **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtb.)

Der erste Sozialdemokrat im Präsidium des Reichstags! — Wie bei den Reichstagswahlen das enorme Anwachsen der Sozialdemokratie, so ist bei der Wahl des Präsidiums im Reichstage der Eintritt eines Sozialdemokraten darin das hervorstechendste Ergebnis. Wir brauchen nicht erst sagen, daß wir diese Entwicklung der Dinge bedauern. Es will uns nicht vorteilhaft erscheinen, daß die Volksvertretung, die der Entwicklung und Förderung des Reiches dienen soll, die an seiner inneren und äußeren Erstarkung arbeiten soll, in seine wichtigste Ehrenstelle einen Mann wählt aus dem Kreise derer, die diesem Staatswesen den Krieg bis aufs Messer geschworen haben, die es in seinem prinzipiellen monarchischen Charakter umgestalten wollen.

Der Ausgang der Wahl war während der Sitzung noch ungewiß. Es war keine Einigung zwischen den Parteien zustande gekommen, und so trat das Charakteristikum hier zum ersten Mal in die Erscheinung, daß eine feste Mehrheit weder auf der Linken noch auf der Rechten besteht, wenigstens einstweilen nicht, und daß das Parlament im Zusammenschluß der Fraktionen ziemlich genau halbiert ist. Die Zahlen der Präsidentenwahl sind da sehr lehrreich. Im ersten Wahlgange haben sich die Parteien deutlich gespaltet. Die Rechte mit dem Zentrum hat für Spahn 185 Stimmen abgegeben, die beiden liberalen Parteien geschlossen für Schönaich-Carolath 88, die Sozialdemokraten endlich für Bebel 110. Diese Uneinigkeit zwischen den Liberalen und Sozialdemokraten beruht, wie man versichert, auf einem Mißverständnis. Die Sozialdemokraten behaupteten, der nationalliberale Abgeordnete Schiffer, der die Verhandlungen mit ihnen führte, habe ihnen nicht fest zugesagt, daß die Nationalliberalen für einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen würden, und daher lehnten sie es ab, für einen liberalen Präsidenten zu stimmen, während sie selbst auf diese erste Stelle verzichtet hatten. Im letzten Moment und während der Sitzung versuchten dann Bassermann und einige liberale Abgeordnete vergeblich, die Sozialdemokraten zu überzeugen, daß hier ein Mißverständnis vorliege und daß die Liberalen für einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen wollten. Die Roten trauten offenbar dem Braten nicht recht und stimmten für ihren Bebel. Der Reichstag hatte nun, wie der Alterspräsident Traeger sich mit heiterem Lächeln ausdrückte, die lückenlose Geschäftsordnung zu kosten und mußte noch einen dritten Wahlgang für die Wahl des ersten Präsidenten machen. Dann wurde Spahn mit 196 Stimmen gewählt. Er hat also die absolute Mehrheit des Reichstages nicht erhalten; es fehlen ihm daran 2 Stimmen. Aber man muß berücksichtigen, daß im Zentrum und auf der Rechten ein halbes Dutzend Abgeordnete fehlte und ebenso der Nationalliberale Heckmann, der sicher für Spahn gestimmt hätte, so daß dieser bei vollbesetztem Hause über 200 Stimmen bekommen hätte.

Das Bemerkenswerteste an diesem Wahlgange ist das Verhalten der Liberalen. Bebel stieg von 114 auf 175 Stimmen, während Spahn von 186 (im ersten Wahlgange 185) auf 196 Stimmen kam. Es sind mithin 10 oder 11 nationalliberale Stimmen für Spahn und weiter 13 weiße Zettel abgegeben worden, die ebenfalls von Nationalliberalen stammen, während der Rest für Bebel stimmte. Die nationalliberale Fraktion hat sich also nicht bloß gespalten, sondern in drei Teile zerteilt. Der linke Flügel, der der stärkste ist und so ziemlich die Hälfte ausmacht, stimmte mit den Sozialdemokraten, der rechte Flügel schloß sich der Rechten des Reichstages an und der dritte Teil endlich blieb neutral. Dieses Ergebnis ist zweifellos für den weiteren Gang der Politik ein Fingerzeig. Denn von den 10 Liberalen, die für Spahn gestimmt haben, kann man annehmen, daß sie auch in anderen Fragen nicht mit dem Großblock gehen werden, während die 13 Nationalliberalen, die weiße Zettel abgegeben haben, unsichere Kantonisten für diesen Block sind. Mit der Herrlichkeit des Blocks der Linken ist es also nicht weit her.

Die Wahl des ersten Vizepräsidenten ging glatter vor sich. Die Nationalliberalen hielten sich an die Verabredung, für den Sozialdemokraten zu stimmen, und so erhielt dieser 188 Stimmen, während für den Kandidaten der Rechten und des Zentrums 174 Stimmen entfielen. Die Linke hat es also auch hier nicht zu einer absoluten Mehrheit gebracht. Unter den 21 ungültigen Stimmen sind wiederum mindestens von den Nationalliberalen die 10 Abgeordneten, die auch in der Stichwahl für den ersten Präsidenten nicht für Bebel eingetreten sind. Die übrigen weißen Zettel sind wahrscheinlich von Freikonservativen abgegeben worden.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten endlich fand sich eine große Mehrheit für den Nationalliberalen Paasche. Aber hier verlangt die Tatsache besondere Beachtung, daß auf den Freisinnigen Kaempf 12 Stimmen entfallen sind, die man schlecht anderen Parteien als den Freisinnigen zuschreiben kann. Es haben also hier nicht einmal die beiden liberalen Parteien geschlossen gestimmt. Paasche erhielt 274 Stimmen, das sind 110 sozialdemokratische, 44 nationalliberale, 30 freisinnige und der Rest von 90 Stimmen kommt auf die Zentrumspartei.

Nach diesem Ausgange der Präsidentenwahlen werden die Blätter der Linken kaum noch Loblieder auf den durch ihr Treiben so rot gefärbten Reichstag singen oder besonders stolz auf ihn sein. Es wird ihnen jede Freude an ihm durch den Umstand zerstört worden sein, daß ein Mann aus der Zentrumspartei zum ersten Präsidenten gewählt worden ist. Wir haben von jeher betont, daß das Zentrum keine Veranlassung hat, sich zu dieser Würde und Bürde zu drängen, und tatsächlich hat es sich dazu auch nicht gedrängt. Aber wir begrüßen den Ausfall der Wahl des ersten Präsidenten doch aus dem Grunde, weil es uns als das Natürlichste erscheint, daß die stärkste nationale, bürgerliche Partei den Präsidenten stellt. Und wir bedauern nur, daß die Nationalliberalen sich nicht haben bereit finden lassen, sich mit den Parteien der Rechten und mit dem Zentrum zu einigen für eine Vereinbarung, durch welche die Sozialdemokratie ganz ausgeschlossen worden wäre. Herr Spahn wird den Gang zum Präsidentenstuhl sicher nicht gern gemacht haben. Aber das persönliche Empfinden ist in solchen Dingen nicht maßgebend. Es gilt, auch in diesem Reichstage das Wohl des Vaterlandes zu fördern, die Arbeiten des Reichstags nach Kräften vorwärts zu bringen und Ruhe und Ordnung und Ansehen im Hause aufrecht zu erhalten. Dazu soll jeder beitragen, soviel er kann, und darum hat das Zentrum auch dieses Amt übernommen. Aber die Schwierigkeiten, die sich bei dieser Wahl gezeigt haben, deuten auch darauf hin, mit welchen Dingen im Reichstage für die kommenden großen Vorlagen zu rechnen ist. Und der heutige Tag wird die Zahl derer, welche diesem Reichstage eine nicht zu lange Dauer voraussagen, nicht vermindert haben.

Frhr. v. Hertling

Ministerpräsident in Bayern.

München, 9. Febr. (Drahtb.) „Korresp. Hoffmann" meldet: Der Prinzregent hat jetzt das Demissionsgesuch des Staatsministers des Kgl. Hauses und des Ministers des Äußern Dr. Graf von Podewils angenommen und den Grafen von Podewils unter Verleihung des Hausritterordens zum hl. Hubertus und unter Belassung des Titels und Ranges des Königlichen Staatsministers in den erbetenen Ruhestand versetzt.

Gleichzeitig hat der Prinzregent den Erbkämmerer Reichsrat Dr. Georg Freiherrn Hertling zum Staatsminister des Königlichen Hauses und des Äußern ernannt und ihn beauftragt, Vorschläge über die Neubildung des gesamten Ministeriums zu unterbreiten.

⊡ Die Wahl des Freiherrn von Hertling zum Ministerpräsidenten in Bayern ist ein Ereignis, das in seiner prinzipiellen Bedeutung von großer Wichtigkeit ist und im Norden des Reiches mit viel regerem Interesse verfolgt wird, als sich gemeinhin ein Ministerwechsel in Bayern zu vollziehen pflegt.

Wir begrüßen es natürlich mit Freuden, daß man endlich aus den Reihen des Zentrums einen Mann gewählt hat, aber gerade der Umstand, daß es besonderes Aufsehen erregt, wenn ein Zentrumsmann und Katholik in einem Lande, das überwiegend katholisch ist, und dessen Bewohner zum größeren Teil der Zentrumspartei angehören, auf den wichtigsten Posten dieses Landes berufen wird, erinnert uns auch daran, daß es schon zur Gewohnheit geworden ist, Anhänger des Zentrums für derartige Stellen gar nicht in Erwägung zu ziehen.

Bei den Eigenschaften, die Herrn von Hertling zieren: seine hervorragende Klugheit und seine Kenntnisse, seine reichen politischen, parlamentarischen und diplomatischen Erfahrungen, muß man ohne weiteres anerkennen, daß er für die Bekleidung eines solchen Amtes alle Voraussetzungen erfüllt, wie es sogar in freisinnigen Blättern wenn auch zögernd zugegeben wird. Dazu kommt bei ihm trotz seines Alters eine seltene Frische und Elastizität, wie wir in diesen Tagen, wo er im Kreise seiner Fraktion weilte, mit Freuden konstatieren konnten, und die auch durch seine letzte schwere Erkrankung, die ihn an den Rand des Grabes geführt hat, keine Beeinträchtigung erfahren hat und hoffentlich auch den großen Anforderungen trotzen wird, die an ihn in Bayern nunmehr gestellt werden.

Die Zentrumsfraktion, die außer ihm heute durch die Wahl des Abgeordneten Spahn in das Reichstagspräsidium einen ihrer besten Führer aus ihrer Mitte abgegeben hat, betrachtet natürlich die Ernennung des Freiherrn von Hertling zum Ministerpräsidenten mit gemischten Gefühlen. Freiherr von Hertling ist im parlamentarischen Leben eine so außerordentliche Persönlichkeit, ein unter allen Parteien so hervorragendes Mitglied des Reichstages, daß man gewohnt war, zu ihm aufzublicken wie zu einem Manne, der aus der großen Zeit des Parlamentes, da sich ein Windthorst, v. Bennigsen, v. Bismarck und andere Heroen gegenüberstanden, zu uns überkommen ist. Insbesondere in den heutigen Tagen, wo der Reichstag ein wenig erfreuliches Bild der Uneinigkeit und Zerrissenheit bietet, vermißt das Zentrum doppelt ungern seinen großen Führer. Aber die Aufgaben, die des Freiherrn von Hertling in Bayern harren, machten es ihm zur Pflicht, das Amt nicht auszuschlagen. Und er wird auch dort in seinem neuen Amte reiche Gelegenheit finden, für seine Grundsätze, die auch die unserigen sind, einzutreten in einer Weise, die nicht bloß dem zweitgrößten Bundesstaate, sondern dem ganzen Reiche zugute kommt. Ebenso können wir hoffen, daß es den Zwecken des Katholizismus dienlich sein wird, daß in dem größten katholischen Bundesstaate mit seinen nahen Beziehungen zur Kurie, die in ihm ihre Nuntiatur unterhält, einer unserer allerbesten und bewährtesten katholischen Laien auf den ersten Platz gestellt ist. Wir haben also, so ungern wir Herrn Freiherrn von Hertling auch in der Zentrumsfraktion vermissen, allen Grund uns zu freuen, daß dem hervorragenden Manne durch die ehrenvolle Übertragung dieses Amtes eine so glänzende Anerkennung seiner Fähigkeiten und Verdienste zuteil wird, und wir gönnen unsern süddeutschen Bundesbrüdern diesen seltenen Mann gern ganz, wenn wir auch schweren Herzens den Kämpfen entgegensehen, die er mit dem in Bayern besonders gehässigen Liberalismus zu bestehen haben wird.

Deutsches Reich.

Feldmarschall v. Hahnke.

Berlin, 9. Febr. General-Feldmarschall v. Hahnke ist gestern, wie wir bereits mitteilten, im Alter von 78 Jahren gestorben. Damit verliert das preußische Offizierkorps seinen rangältesten Offizier, der früher Chef des Militärkabinetts und Oberkommandierender in den Marken war. Er war auch Mitglied des Herrenhauses. Um 3¾ Uhr erschien der Kaiser und bald darauf die Kaiserin, um den Hinterbliebenen ihre Teilnahme zu bezeugen.

General-Feldmarschall v. Hahnke war am 1. Oktober 1833 zu Berlin geboren. Er wurde im Kadettenkorps erzogen und 1851 zum Sekondeleutnant im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 ernannt. 1863 zum Hauptmann im Garde-Grenadier-Regiment Elisabeth befördert, nahm er in diesem Regiment als Kompagniechef am Kriege gegen Dänemark teil. 1866 wurde er in den Generalstab versetzt und machte den Feldzug in Böhmen im Stab des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit. Nach Beendigung des Krieges war er bis zum Frühjahr 1870 Flügeladjutant des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha. Am Kriege 1870/71 nahm er als Major im Generalstab wiederum im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen teil. 1872 zum Chef des Generalstabs des III. Armeekorps ernannt, wurde v. Hahnke 1875 Oberstleutnant, 1878 Oberst, 1881 Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und zugleich Kommandant von Potsdam. 1886 wurde er zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt. 1888 berief ihn Kaiser Wilhelm II an die Spitze des Militärkabinetts und ernannte ihn zum Generaladjutanten. 1890 wurde v. Hahnke zum General der Infanterie ernannt. 1895 erhielt er den Schwarzen Adler-Orden; im folgenden Jahre wurde er zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen Nr. 12 ernannt. Am 18. Januar 1901 erfolgte seine Beförderung zum General-Oberst. Am 2. Mai 1901 wurde er von seiner Stellung als Chef des kaiserlichen Militärkabinetts entbunden und an Stelle des Generals der Infanterie v. Bomsdorff zum Gouverneur von Berlin und Oberstkommandierenden in den Marken ernannt. 1905 erfolgte seine Ernennung zum General-Feldmarschall. 1909 wurde er zur Disposition gestellt, er verblieb aber in seinen Ehrenstellungen und wurde auch in der Rangliste weitergeführt.

---

in. Kein deutsches Fliegerbataillon.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Zeitungsmeldungen von der bevorstehenden Errichtung eines Fliegerbataillons unrichtig. Die Errichtung eines Fliegerbataillons würde eine Zentralisation des deutschen Militärflugwesens zur Voraussetzung haben, die aber nicht beabsichtigt ist. Auch die anderen für die Bildung eines Fliegerbataillons notwendigen Vorbedingungen sind bei dem Flugwesen nicht gegeben. Über die bevorstehende Organisation des deutschen Fliegerwesens lassen sich heute bestimmte Mitteilungen im Interesse der Sache nicht machen.

Oldenburg, 9. Febr. (Drahtb.) Der Landtag nahm den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Revision der Gemeindeordnung mit 22 gegen 19 Stimmen an, wodurch allen Frauen über 24 Jahre das aktive Gemeindewahlrecht verliehen wird. Die Regierung verhielt sich dem Antrage gegenüber ablehnend, dagegen stimmte das Zentrum und die Rechte.

Ausland.

Holland.

Amsterdam, 9. Febr. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf stattete gestern morgen in Begleitung der Herren Dr. Gerhard und Dr. Schlüpmann, sowie des deutschen Vizekonsuls Dr. Dehnschmidt der Diamantschleiferei der Firma Ascher einen Besuch ab. Sodann hatte der Staatssekretär eine längere Unterredung mit dem Inhaber der Firma. Um Mittag besuchten die Herrschaften die Diamantbörse. Der Staatssekretär hat in Brack's Doelen Hotel Wohnung genommen.

Belgien.

Brüssel, 9. Febr. (Drahtb.) Die ständige Kommission der internationalen Zuckerkonferenz hielt heute vormittag wiederum eine Sitzung ab. Entgegen der allgemeinen Erwartung, daß diese Sitzung die letzte sei und ein definitives Resultat bringe, stellt sich heraus, daß wiederum neue Schwierigkeiten entstanden sind. Nach privaten Meldungen, die Agence Havas und Reuter erhalten, sind Rußland und Deutschland sich nunmehr einig über die außerordentliche Exportziffer für die diesjährige Campagne. Die anderen Staaten machten nun plötzlich Bedenken geltend über gewisse Bedingungen, so daß es notwendig wurde, die Entscheidung wiederum hinauszuschieben. Es handelt sich augenblicklich nur um Fragen untergeordneter Bedeutung, so daß die Erledigung nicht ernstlich in Frage steht. Die Kommission vertagte die Weiterberatung auf nächsten Montag.

Frankreich.

Paris, 9. Febr. (Drahtb.) Hiesige Blätter bringen lange Berichte über die Berliner Reise des englischen Kriegsministers, der sie durchweg besondere Bedeutung beizumessen scheinen. Der „Gaulois" schreibt: Die Kampagne für eine Annäherung zwischen England und Deutschland macht offensichtlich fruchtbare Fortschritte. Auch wenn sie nur eine Entspannung herbeiführen würde, dann würde dies genügen, unsere Aufmerksamkeit und Wachsamkeit hervorzurufen.

Paris, 9 Febr. Die Rede Pichons wird von der gesamten Presse als das hervorstechendste Ereignis der bisherigen Senatsdebatte über das deutsch-französische Abkommen eifrig erörtert. Die Caillaux-feindliche „Republique Francaise" sagt: Der einmütige Beifall, den die Rede gefunden hat, bedeutet die einmütige Verurteilung der winkelzügigen Politik und der geheimen Machenschaften Caillaux, gegen welche Pichon ein vernichtendes, gerechtfertigtes Anklageplaidoyer gehalten hat. — Die „Lanterne" sagt: Man muß sich fragen, warum Männer, wie Pichon, die über die marokkanische Angelegenheit so ausgezeichnet unterrichtet sind, mit ihrem Eingreifen gewartet haben, bis es zu spät war. — Der „Matin" schreibt: Pichon selbst gibt zu, daß die Ansprüche Deutschlands im März vorigen Jahres, als er mit Briand gestürzt wurde, immer unzulässiger wurden. Das Abkommen von 1909, das er so gerühmt habe, lasse noch manches zu wünschen übrig. Gewiß, Herr Pichon rief aus: „Ich hätte Widerstand geleistet", ja, hinterdrein sagt das jeder, aber wie, wie weit und um welchen Preis. Der „Figaro" sagt: Niemand war befähigter als Pichon. Es ist dies kein Streit um Ministerportefeuilles. Das Parlament hat ein Recht darauf, Aufklärung zu erhalten über diplomatische Unterhandlungen, bei denen die Ehre und die Sicherheit Frankreichs auf dem Spiele stehen. Und wenn diese Unterhandlungen unbesonnen und kläglich geführt werden, wie dies leider der Fall war, so muß das Land auch diejenigen kennen, welchen diese schwere Schuld trifft.

Paris, 9. Febr. Die Kammergruppe der Aktion liberal beauftragte ihren Obmann Piou, eine Abänderung des die diplomatischen Verträge betreffenden Artikels der Verfassung von 1875 zu beantragen, um in Zukunft den Abschluß geheimer Verträge zu verhindern.

Paris, 9. Febr. Jaurès teilt in der Humanité mit, daß er seine Stellung als Obmann der Rochettekommission niederlegen werde, um in dieser Angelegenheit seine volle Aktionsfreiheit zu erlangen. Er werde demnächst einen Beschlußantrag einbringen, der eine unverzügliche und gründliche Erörterung der Rochetteangelegenheit herbeiführen werde.

England.

Belfast, 9. Febr. Curchill erklärte in der heutigen Rede über das Homerulegesetz, dieses sei eine Maßnahme, die mit den Interessen im Reiche übereinstimme. Die Reichs- und die Landesfragen müßten parlamentarisch getrennt behandelt werden. Der Regierungsentwurf sei ein Teil eines Systems, durch welches das Reichsparlament, das mit Arbeiten überhäuft ist, von einem Teil der Geschäfte entlastet werden solle. Es passe sich in letzter Linie dem System des Bundesreichs an. Ein irisches Parlament werde eine wirkliche Kontrolle über die irischen Finanzen haben, aber das irische Finanzsystem müsse im Einklang stehen mit den Finanzen der Vereinigten Königreiche. Irland solle eine Summe bewilligt werden, die groß genug ist, um ihm die Möglichkeit zur Selbstverwaltung zu geben. Die Interessen der Minorität wie auch der Majorität seien in dem irischen Parlament vertreten. Es seinen Bürgschaften vorgesehen, daß die Krone einem ungerechten Gesetze die Zustimmung versagen könne. Die Freiheit des Glaubens werde dadurch sichergestellt. Das Militärwesen werde unter der Kontrolle des Reiches stehen. Die Vertretung Irlands im Reichsparlament werde beschränkt werden. Churchill forderte am Schlusse seiner Rede alle Parteien auf, den Entwurf einer gerechten Prüfung zu unterziehen. Darauf erklärte Redmound, daß er jedem Worte Churchills zustimme. Die Versammlung verlief, abgesehen von einer geringen Störung, die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts hervorriefen, ohne Zwischenfall.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 9. Febr. (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani" meldet vom 7. Februar aus Tobruk: Um 1 Uhr morgens eröffnete der Feind gegen das Fort ein halbstündiges Feuer, das die italienische Besatzung nicht erwiderte. Um 8 Uhr früh wurde abermals das Feuer gegen die italienischen Vorposten eröffnet, das diese erwiderten. Einige Kanonenschüsse fielen italienischerseits. Der Feind wurde bald zurückgeschlagen. Drei Araber blieben, durch Gewehrschüsse getötet, auf dem Platze. Die Zahl der von der Artillerie Getroffenen ist unbekannt. Ein italienischer Unteroffizier wurde leicht verwundet.

Rom, 9. Febr. (Drahtb.) Gegenüber der vom türkischen Kriegsministerium verbreiteten Meldung aus Benghasi, wonach die Italiener bei dem nächtlichen Angriff durch die Türken und Araber am 25. 26 und 27. Januar über 100 Tote gehabt haben, während die Verluste der Angreifer 28 Tote und 89 Verwundete betrugen, erklärte die „Agencia Stefani", man muß annehmen, daß diese falschen Berichte ebenso wie die früheren nicht wirklich vom türkischen Kriegsministerium verbreitet wurden, sonst wäre es klar erwiesen, daß die türkische Regierung Europa und das türkische Volk durch systematische Lügen täuschen wolle. In der Tat sind die Araber und Türken bei Benghasi stets geschlagen worden, aber vom 25. bis 27. Januar fand dort kein bewaffneter Zusammenstoß statt.

Aus der Stadt.

Neuwahl im Reichstagswahlkreise Münster-Coesfeld.

Aus München, 9. Febr. 2 Uhr 50 Minuten nachmittags erhielten wir folgendes Telegramm:

Ministerium angenommen; Schreiben an die Wähler folgt.

Freiherr von Hertling.

Durch die Berufung unseres vor kaum 14 Tagen gewählten Reichstagsvertreters, Freiherrn Dr. v. Hertling, zum Ministerpräsidenten im Königreich Bayern wird im Wahlkreise Münster-Coesfeld eine Neuwahl notwendig. Herr von Hertling war unser Abgeordneter seit dem 16. Juni 1903, nachdem vorher Frhr. v. Heereman zu Zuydwyk († 23. März 1903) seit Gründung des Deutschen Reiches den Wahlkreis vertreten hatte.

Wenn es auch nicht angenehm für die Wähler der Kreise ist, von neuem an die Wahlurne zu gehen, so wird es sie doch mit Stolz und Freude erfüllen, daß gerade der Mann ihres Vertrauens auf einen so hohen Posten berufen worden ist, auf dem er so unendlich viel Gutes wirken kann auf allen Gebieten, die auch uns am Herzen liegen. Der berufenen Organisation wird es nun obliegen, einen würdigen Ersatzmann ausfindig zu machen. Für ihn werden dann am Wahltage alle Zentrumswähler mit der gleichen Einmütigkeit eintreten, wie sie das am 12. Januar für Freiherrn von Hertling getan haben.

Münster, 10. Februar.

= **Ein Wohltätigkeitskonzert** zum Besten des evangelischen Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen findet am Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr in der Erlöserkirche statt. Außer dem Kirchenchor der evangelischen Gemeinde unter Leitung des Gymnasiallehrers Jacobi haben ihre Mitwirkung zugesagt Fräulein Anny Schlüter (Sopran), die Herren Kgl. Musikdirektor C. Holtschneider-Dortmund (Orgel), Musiklehrer Weber (Violine) und Prof. Nieper (Violoncell).

= **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Hebbels Trauerspiel „Die Nibelungen" geht heute erstmalig mit Herrn Zistig als „Siegfried" in Szene. Sonntag nachmittag 3½ Uhr ist „Tiefland" angesetzt. Abends 7½ Uhr steht zum ersten Male die Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß auf dem Spielplan. Kapellmeister Schink führt die szenische und musikalische Leitung.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 5. Febr. Sohn des städt. Arbeiters Bernh. Kötter. — S. des Eisenbahn-Obersekretärs Jos. Hentschel. — Tochter des Schlachters Friedr. Ruckert. — 6. S. des Eisenbahn-Hilfsheizers Heinr. Sander. — 7. S. des Tischlermeisters Franz Averbeck. — 8. S. des Eisenbahn-Oberschaffners Aug. Hoffmann. — T. des Kanzlei-Gehilfen Wilh. Henseler. — T. des Schneiders Klem. Dierkes. Heiraten. 9. Febr. Ackerknecht Heinr. Haarlammert von Greven und Elis. Ferlemann von hier. — Malermeister Heinr. Stockmann und Christine Altefrohne, beide hier. — Anstreicher Alwin Elmenhorst und Johanna Kremers, beide hier. — Geschäftsreisender Theodor Schlüter und Kath. Viehoff, beide hier. — Bildhauer Bernh. Steinbach von hier und Therese Bockwinkel von Stadtlohn. — Maschinist Ant. Streit von Essen (Ruhr) und Kath. Ohms von hier. Sterbefälle. 9. Febr. Sohn des Metzgermeisters Theodor Pröbsting, 4 Monate alt. — Barmherzige Schwester Porilia geb. Gertrud Reinen, 36 Jahre alt. — Pensionär Wilhelm Middendorf, 71 Jahre alt. — 9. Witwe Katharina Hundehege geb. Grouweller, 68 Jahre alt. — Sohn des Oberleutnants Hans von Keiser, 1 Woche alt.

Gerichtszeitung.

Ratibor, 9. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Maurer Winkler-Autischkau, der seine Ehefrau, Mutter von 10 Kindern, bestialisch zu Tode mißhandelte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Winchester, 9. Febr (Drahtb.) Der Prozeß gegen den Deutschen Grosser wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend die Verletzung des Amtsgeheimnisses in 6 Fällen begann heute vor dem Geschworenengericht in Hampshire bei großem Andrang des Publikums, unter dem sich zahlreiche Damen befinden. Grosser antwortete auf die Frage des Vorsitzenden mit klarer Stimme, er sei unschuldig.

Vermischtes.

* **Berlin**, 9. Febr. Über Massenerkrankungen nach einer militärischen Winterübung melden Berliner Blätter. Als Folge einer vor einigen Tagen auf dem Tegeler Schießplatz abgehaltenen Scharfschießübungen seien bei dem in der Blücherstraße liegenden Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment zahlreiche Erkrankungen eingetreten. Etwa 50 Mann mußten sich an jenem außerordentlich kalten Tage, an dem eine Temperatur von über 20 Grad Celsius unter Null registriert wurde, bereits auf dem Schießplatz oder nach Rückkehr in die Kaserne wegen erfrorener Gliedmaßen krank melden. 22 von den Erkrankten mußten, zum Teil von Tegel aus, ins Garnisonlazarett in Tempelhof mit der Bahn eingeliefert werden. Bei zwei Soldaten soll voraussichtlich eine Amputation von mehreren Fingern der rechten Hand kaum zu umgehen sein. — Nach einer heute vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau verbreiteten Meldung handelt es sich nur um ganz geringe Frostschäden. Auch 2 Soldaten, die wegen Erkrankung sich in ein Garnisonlazarett befinden, sind nur ganz leicht von Frost betroffen und an ihrer Gesundheit nicht dauernd geschädigt. Von irgend welchen Amputationen sei nicht die Rede.

* **Liegnitz**, 9. Febr. Die Pockenerkrankungen in Liegnitz haben leider zugenommen. Über hundert Personen, die mit den Erkrankten in Berührung gekommen sind, stehen unter Beobachtung und sind geimpft worden. Sämtliche Erkrankungsfälle sind leichterer Natur und geben zu Besorgnissen keinen Anlaß. Es sind Maßnahmen getroffen, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Auch in Laurahütte erkrankte eine Frau an schwarzen Pocken, die, wie vermutet wird, durch Ankauf von Federn aus Rußland eingeschleppt wurden.

* **Innsbruck**, 8. Febr. Auf einer Skitour im Nellstal zur Heinrichshütte wurden der Schulrat Bartisch und der bekannte Bergführer Koeßler aus Vandans von einer Lawine überrascht und in die Tiefe gerissen. Schulrat Bartisch erlitt schwere Verletzungen, Bergführer Koeßler ist tot. Auch aus anderen Gebieten Tirols werden bei abnormal warmer Witterung heftige Lawinenstürze gemeldet. Der heutige Witterungsbericht verzeichnet, daß fast überall in Tirol und Vorarlberg heute früh die Temperatur 4 bis 8 Wärmegrade hatte.

Luftschiffahrt.

Newyork, 9. Febr. (Drahtb.) Der Aeroklub von Amerika richtete an Deutschland eine Herausforderung zu einem internationalen Wettkampf. Drei amerikanische Ballons werden daran teilnehmen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Febr. (Drahtb.) Der Kaiser besuchte heute vormittag den Reichskanzler. Zu der Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: Kriegsminister Haldane, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Tirpitz, Kriegsminister v. Heeringen und Admiral v. Müller. Haldane hatte den Platz neben dem Kaiser.

Berlin, 9 Febr. (Drahtb.) Der englische Kriegsminister Haldane war heute abend zum Diner beim Reichskanzler geladen; auch Prof. Harnack, mehrere Generäle und Staatssekretär v Kiderlen-Wächter waren anwesend.

⊡ **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtb.) Als Hospitanten der Zentrumsfraktion des Reichstages haben 9 in Elsaß-Lothringen gewählte Abgeordnete ihren Anschluß an die Fraktion erklärt. Wahrscheinlich werden auch die 5 Deutsch-Hannoveraner oder wenigstens 4 von ihnen sich der Zentrumsfraktion als Hospitanten anschließen, wenn eine derartige Erklärung zur Zeit auch noch nicht vorliegt.

Kopenhagen, 9. Febr. (Drahtb.) Ein heute vormittag 10 Uhr ausgegebenes Bulletin lautet: Der König verbrachte eine gute Nacht. Das Allgemeinbefinden ist gut. Die Anzeichen einer Lungenentzündung sind in weiterer Abnahme begriffen.

Budapest, 9. Febr. Der Ministerpräsident ist von einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien, wo er vom Kaiser zweimal in Audienz empfangen wurde, zurückgekehrt. Während des Wiener Aufenthalts hatte er mit dem österreichischen Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister Beratungen über Änderungen der Wehrvorlage, die die Kossuthpartei fordert, wenn sie der Erledigung der Wehrvorlage keine Hindernisse bereiten soll.

Paris, 9. Febr. Aus Colomb Bechar in Süd-Algerien wird gemeldet: Der Großrabiner des Tafilelt-Gebietes, Isaak Abectura, der bei den Juden in der Gegend von Fez die Steuern erhoben hatte, wurde in der Nähe von Bu Denib ermordet. Abectura hatte seine Begleiter verlassen, um sich nach Tulal zu begeben. Was aus seinen Begleitern geworden ist, ist nicht bekannt.

Christiania, 9. Febr. (Drahtb.) Im heutigen Staatsrat reichten 5 Mitglieder des Kabinetts, die der Rechten angehören, ihre Demission ein. Der König ersuchte sie, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Saloniki, 9. Febr (Drahtb.) Eine türkische Patrouille überraschte eine bulgarische Bande von 12 Mann bei Drolen an der bulgarischen Grenze. Ein Bulgare wurde getötet, einer schwer verwundet. Der Rest floh nach Bulgarien zurück.

Washington, 9. Febr. (Drahtb.) Das Staatsdepartement erklärte den amerikanischen Vertretern aus Mexiko, daß die Mobilisierung an der Grenze keine Intervention bedeute und daß Amerika in Mexiko keine anderen Interessen habe, außer die der Sicherheit des Lebens und des Eigentums der Amerikaner.

Port Said, 9. Febr. (Drahtb.) Reuter meldet: Oberst Niazi Bei, der in Araberkleidung durch Syrien und Ägypten nach Elarisch kam, ist nach Konstantinopel zurückgesandt worden.

Handel und Industrie.

Berlin, 9. Febr. (Drahtb.) Den Abendblättern zufolge, stellte der Osteroder Bankverein, Richter, Uhl u. Comp., Osterode, seine Zahlungen ein. Das Gesellschaftskapital betrug 750 000 und die Reserven 250 000 Mark. In den letzten 15 Jahren wurden regelmäßig 7 Prozent Dividende verteilt. Der Bankverein wurde in Form einer offenen Handelsgesellschaft betrieben von etwa 15 Teilhabern, die solidarisch mit ihrem gesamten Vermögen haften. Die Schwierigkeiten sollen durch waghalsige Spekulationen und leichtfertiges Kreditgeben entstanden sein.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Haltung der Börse war anfangs unentschieden, da Anregungen nach der einen oder anderen Richtung nicht vorlagen. Die gestern beschlossene Preiserhöhung des Essener Roheisenverbandes gewährte zwar dem Montanmarkte eine Stütze, vermochte jedoch nicht, neue Käufer heranzuziehen, weil die Maßnahme bereits angekündigt und erwartet war. Einzelne Hüttenwerte, wie Bochumer und Rheinstahl gewannen gleichwohl 0,50 Prozent. Reges Interesse trat für Russische Bank hervor; angeblich lagen für russische Rechnung größere Kaufaufträge vor. Besser stellten sich Schantungbahnaktien auf das Steigen der Silberpreise und auf die Erwartung einer Regelung der Verhältnisse in China. Trotzdem man der Ansicht war, daß die politische Lage an Spannung verloren habe, herrschte große Zurückhaltung. Infolgedessen wendete sich die ganze Aufmerksamkeit der von den üblichen Werten sich erheblich abhebenden Kursbewegung Canada-Aktien zu. Auf die Zeitungsmeldungen von angeblichen Verkehrsstockungen im westlichen Canada, deren Richtigkeit aber in der gegebenen Auslegung angezweifelt wurde, setzten Canada niedriger ein, gaben dann aber bei der sowieso herrschenden unlustigen Stimmung weiter nach. Die auffallende Mattigkeit des so beliebten Spekulationspapieres wurde der Ausgangspunkt einer auf allen Gebieten sich ausbreitenden Mißstimmung, welche durch schleppendes Geschäft und langsames, fast allgemeines Abbröckeln der Kurse zum Ausdruck kam. Auch Russische Bank blieben hiervon nicht verschont. Tägliches Geld stellte sich auf 4 bis 5 Prozent wegen der morgen fälligen Einzahlung auf die neuen Anleihen. Bemerkenswert ist noch der Rückgang der Meridionalbahnaktien, welche der allgemeinen Mattigkeit der italienischen Werte an den ausländischen Börsen [illegible] werden.

Die drückende Geschäftsstille im Verein mit unkontrollierbaren Gerüchten von einigen [illegible] ten am Platze bewirkten eine allgemeine Senkung des Kursniveaus bei ziemlich deprimierter Stimmung. Kassamarkt der Industriewerte ziemlich fest. Bevorzugt sind chemische Werte, besonders chemische Riedel um 20 anziehend. Für ein Provinzbankinstitut sollen am Montanmarkte Glattstellungen stattgefunden haben.

Produktenbörse.

Tendenz. Das Andauern der milden Witterung, die Hoffnung auf eine baldige Eröffnung der Schiffahrt erweckt, sowie die Zunahme der argentinischen Verschiffungen veranlaßten ein Nachgeben der Weizenpreise. Roggen litt unter starken Provinzabgaben im Juli- und Septembertermin. Hafer war gleichfalls etwas niedriger. Mais war träge. Rüböl war gleichfalls angeboten. Das Wetter ist milde.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zweite Etage für 485 Mk. zum 1. 4. zu vermieten.
Dorotheenstraße 29.

Eine große hochherrsch.
Etagenwohnung
unter bewohnt v. Major v. d. Heyde od. ein großes hochh. Einfamilienhaus in freier Lage schöne Aussicht zu vermieten.
Näh. Mühlenstraße 8. a3a

Wohnungen
billigst zu vermieten zu sofort oder später:
Hansaring 27 I
Leererstraße 3 I,
per 1. April:
Hansaring 27, Mansarde
Dahlweg 29 I
Staufenstr. 20 I.
Näh. zu erfragen: Kontor. Hammerstraße 2. a4a

Hammerstr. 114, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller nebst Zubehör zum 1. 4. 1912 mietfrei. w2a
Näheres dortselbst parterre.

1. Etg., 4 gr. Z., K. u. 2 Mans. nebst Zubeh. i. 2-Familienh. z. 1. Apr. z. verm. Pr. 600 M. Georgskommende 14. w2a

Gesuchte Wohnungen

Vom 18. Febr. auf ca. acht Wochen ein freundliches
möbl. Zimmer gesucht.
Nähe Militärkasernen bevorz. Angebote unter L L 3044 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 geräum. möbl. Zim.
zu mieten ges. Offerten unt. P P 58 an die Gesch. ds. Bl.

Beamtin sucht z. 1. März ein gut **möbl. Zimmer** in besserem Hause mit voller Pension. Off. u. H J 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möblierte Zimmer
in Villenlage von Dauermieter (Kaufmann) gesucht. Off. u. A B 59 an die Gesch. ds. Bl.

Leeres Parterre-Zimmer
od. kl. Werkstatt nahe Moritz- od. Servatiitor p. 1. 4. zu mieten gesucht. Off. unt. J K 67 an die Gesch. d. Bl.

Ruh. kl. Fam. sucht z. 1. 4. 1912 **Wohnung** z. Preise bis 300 M. Off. u. O P 72 Gesch.

3 Zimmer und Küche zum 1. April gesucht, am liebsten part. (abgeschl.). Offerten mit Pr. u. S T 75 an die Gesch.

Jg. kinderloses Ehepaar
i. p. sofort oder 1. 4. 12 hübsche 5—6räumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, wo Abvermieten gestattet ist. Off. mit Preisangabe u. E 993 an A. Rolef, Markt 37.

Ruhige Familie sucht **Wohnung,** 3—4 Zimm. u. Küche mit Garten, in der Nähe Münsters. Off. u. M O 944 an das Central-Zeitungs-Bur.

Offene Stellen

Zuverl. jung. Mädchen
tagsüber sofort oder zum 1. März gesucht.
Stanfenstraße 29, part.

Suche zum 1. April für mein Kolonial- u. Porzellanwarengeschäft eine tüchtige
kath. Verkäuferin.
Offerten an die Geschäftsst. des „Werner Volksblattes", Werne, Bez. Münster.

Tücht. Zweitmädchen
z. 20. Febr. nach Düsseldorf gesucht. Off. unt. P P 3048 an die Geschäftsstelle.

In Korrespondenz und Buchführung eingearbeitete Dame (Christin) bei hohem Gehalt u. angenehmer Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnisse der Manufakturwarenbranche engros erwünscht. Bewerbungen sind Bild und Zeugnisabschriften beizufügen.
Hermann Terhaar, Elberfeld.

Ein 14—16jähriges
»» Mädchen ««
für leichte Handarbeit gesucht.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Osnabrück!
Suche zum 1. Mai ein
kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Demselben ist Gelegenh. gegeben, das Kochen zu erlern. Off. unter S S 3050 besorge die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem mittelgr. Gute nahe am Orte findet ein
kath. Mädchen
freundliche Aufnahme als Stütze mit Fam.-Anschluß zu April. Off. u. T T 3051 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Mädchen od. Frauen
zum Blumen verkaufen für Fastnacht gesucht. 5 Mk. pro Tag. Off. u. E F 63 Gesch.

Krankheitshalber
»» Aushülfe ««
für Küche u. einige Hausarbeiten gesucht.
Südstraße 26.

Suche zum 1. April selbst.
kathol. Küchenmädchen.
Zweitmädchen vorhanden.
Südstraße 26.

Gesucht
eine tücht. Schneiderin
auf Kostüm-Röcke.
W. Wittler, Jüdefelderstr. 36.

Junges Stundenmädchen
für vormittags gesucht.
Hasenstraße 7, 2. Etg.

Gesucht zum 1. Mai ein nicht zu junges
Mädchen, kath.,
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl.
Frau L. Nottbeck,
Lingen (Ems).

Suche für sofort od. später
1 tüchtigen Gehülfen,
der sowohl in der Bäckerei wie Konditorei erfahren ist.
H. Brinkforth,
Haltern i. W., Markt 17.

Mädchen für nachmittags
zu Kindern gesucht.
Nordstraße 1, part.

Bess. zuverl. Mädchen,
in Küche u. Hausarb. gründlich erfahren, zum 1. April oder später gesucht.
Frau Jos. Wagener,
Alberfischmarkt 21, II. Tür.

Zum 1. April ein ordentl. **Mädchen** gesucht.
Frau Zollinspektor Ralfs,
Auguststr. 59, I.

Fräul. für nachmittags
zu 2 Kindern, 5 u. 7 J., gel.
Steinfurterstraße 9, I.

Fleißiges, jg. Mädchen
für leichte Hausarb. gesucht.
Münstersches Hof.

Gesucht für Möbelgeschäft und etwas Hülfe im Haushalt ein braves, **junges Mädchen,**
nicht unter 20 J. alt. Volle Pension im Hause. Gute Behandlung m. Familienanschluß. Eintritt Anfang März. Off u. S S 55 an die Geschäftsstelle.

Gesucht zum sofortig. Dienstantritt ein gewandtes
Zweitmädchen,
und zum Dienstantritt am 1. April d. Js. eine **Köchin.**
Annecke, Regierungsrat,
Kaiser Wilhelmring 5.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung in bess. Wirtschaft gesucht. **Münster,** Jüdefelderstraße 34. a2a

Zuverlässige, prop. Frau oder Mädchen z. Waschen und Putzen für bestimmte Tage gesucht.
Frau Krüger,
Hammerstraße No. 2.

Zum 1. April evtl. eher ein älteres, braves w2a
Mädchen
für Küche und Hausarbeiten sucht **Frau Albert Franke,** Lütke-Gasse No 5

Gesucht z. 1. Mai ein einf. Fräulein, kath., nicht unter 20 J. alt, zu 3 Kindern. Guter Lohn u. familiäre Behandlung zugesichert. Angebote unter T T 56 an die Geschäftsstelle erbeten. w2a

Perfekte Schneiderin
zu sofort ins Haus gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter B B 58 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Mechaniker
für Autos, Fahrräder, Nähmaschinen, stat. Motore usw., mögl. mit Fahrschein 3b, zur Leitung der Werkstätte mit 2, weit. Gehülfen für sofort gesucht. Nur zuverl., flotte/ge und bewanderte Mechaniker woll. sich melden. Fahrschein ist evtl auch durch Inhaber zu erhalten.
Max Teutenberg, Papenburg
Fahrradgroßhandlung.

Suche zum 1. März 1912 einen angehenden
»» Müller ««
od. einen tüchtigen Lehrling bei Familien-Anschluß, für Kunden- und Handelsmühle mit Wasser- u. Motorbetrieb.
Näh. durch **Heinr. Elbers,** Lüttringhausen b. Dortmund.

Suche zum 1. März einen tüchtigen nüchternen
Hausdiener.
Hotel Kaiserhof,
Barendorf in Westfalen.

Jg. Anstreichergehülfe
sofort gesucht.
L. Beiuker, Greven.

Zwei tüchtige solide
Schneidergehülfen
sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung. B. Friedhoff, Gladbeck, Kirchplatz.

Tüchtiger älterer
Klempner und Kupferschmiede-Gehülfe
für dauernde Arbeit bei gut. Lohn gesucht.
Bernard Weining,
Kupferschmiede, Bauklempnerei, Installations-Geschäft,
Coesfeld i. W.

Auf sofort ein
jüngerer Laufbursche
gesucht. Näh. Gesch. ds. Bl.

Zimmerlehrling
zu sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen ges.
Gebr. Möller, Baugeschäft,
Ochtrup.

Suche zum 1. April für m. Polster- u. Dekorationswerkstatt einen
»» Lehrling ««
bei sofortigem Verdienst.
H. Föllen, Hammerstr. 14.

Bayerischer durchaus
ordentlicher Mann
findet in großem Geschäft lohnende und dauernde Beschäftigung. Offerten unter P R 73 an die Gesch.

Suche zum 1. April
kräft. brav. Jungen,
14—15 J., mit Fam.-Anschl. v. ausw. für leichte Arb. auf kl. Landwirtschaft in d. Nähe Münsters. Näh. Gesch. d. Bl.

Rock- u. Westenarbeiter
gesucht.
W. Wittler, Jüdefelderstr. 36.

Suche zu April einen
— **Lehrling** —
aus achtbarer Familie.
Franz Hülsmann,
Rind- u. Schweine-Metzgerei, Münster i. W., Kreuzstr. 43, Ecke Buddenstraße.

Kathol. Baumeister resp. **Verwalter und Stütze der Hausfrau gesucht.** Off. mit Lohnang. unter B B 3053 an die Gesch. ds. Bl.

Terrazzo-Arbeiter
gesucht.
Goebenstraße Nr. 6.

Kirchenmalergehülfe,
selbständiger Arbeiter, sofort gesucht. Off. unter M J 940 an das Central-Zeitungs-Bureau.

1 Gärtnergehülfe
für sofort oder März gesucht.
Gärtner Frieling,
Lüdinghausen. a2a

Stellmachergeselle ges.
Weselerstr. 6 10.

Herren und Damen
können bis zu 10 Mk. täglich verdienen durch den Vertrieb einer zugkräftigen, kath. Zeitschrift. Zu melden von 10—12 Uhr morgens und von 4—6 Uhr nachmittags. w2a
Graelstraße No. 48, II.

Pflasterer-Lehrling
zum 1. April gesucht.
W. Sudtmann, Pflastermstr., Münster, Kettelerstraße 43.

Gesuchte Stellen

Mädchen vom Lande, kath., sucht zum 1. April Stelle für Küche und Hausarbeit, es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf hohen Lohn. Off. unt. O O 52 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter, kath., 20 Jahre., eine Stelle als **Stütze oder Fräulein** im Haushalt, wo sie sich weiter ausbilden kann. Selbige ist im Schneidern bewandert.
Off. mit Gehaltsangabe u. C D 61 an die Gesch. ds. Bl.

Einf. Fräul., in all. Zweig. des Hausb. erf., sucht Stelle als Stütze zum 1. April. Off. u. L M 69 an die Gesch.

Suche für jg. Mädch. Stelle zur Erlernung des Hausb. ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß. Off. unt. R 20 Beckum, Bez. Münster, postlagernd.

Ein in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes
besseres Mädchen
sucht z. 1. April Stelle als Stütze, am liebst. bei einz. Dame. Off. u. M R 70 Gesch.

Besseres Mädchen
sucht Stelle als Stütze zur weit. Ausbild. in d. f. Küche. Off. u. N O 71 an die Gesch.

Lehrerstochter,
25 J. alt, kath., in Küche, Haushalt, Nähen u. Handarb. erfahren, sucht bald St lle als Stütze in kl., vornehm. Haush. unter Familienanschluß. Gefl. Off. erb. unter N O 3027 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. w2a

Jüngere **Verkäuferin,** mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in ein. Schuhwaren-Geschäft z. 1. April. Es wird mehr auf weit Ausb., als auf Lohn gesehen. Off bitte u. G 24 a. d. Gesch.

Ordentlicher strebsamer
Schlachter-Geselle
sucht Stellung, am liebst. in Münster od. Umgeg. Dauernde Stella, erwünscht. Off. und F B 99 postl. Georgsmarienhütte bei Osnabrück.

Junger landwirtsch. Ehepaar, kräftig und gesund, im Besitz des einf.-freiw. Zeugnisses und mit der landw. Buchführung durchaus vertraut, welcher sich auch nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen, sucht zu April oder später passende Stelle als jüngerer
Verwalter
auf einem größeren Gute. Derselbe ist gutempfohl. noch auf einem Rittergute Westfalens tätig. Prima Zeugn. sowie Referenzen stehen auf Wunsch zu Dienst. Ang. u. N R 3046 an die Gesch.

Junger Landwirt,
22 Jahre, 2 Semester eine Winterschule besucht, sucht Stelle als **Stütze auf mittl. Gute.** Offerten u. A B 3054 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gärtnergehülfe,
22 J., erfahr. in Topfpflanzen und Landschaft, sucht Stellung.
Näh. Joseph Berghaus,
Theissingstr. 1.

Für meinen Neffen, 14 J. alt, kath., mit guter Schulbildung, suche ich zum 1. März d. Js. Stellung als w2a
Lehrling
auf dem Büro einer Maschinenfabrik oder in ein. größeren Manufakturwaren-Geschäft, wo er unter direkter Anleitung der Chefs arbeitet und ihm Gelegenheit geboten wird, sich in allen Kaufm. Wissenschaften auszubilden. Off. unter S S 3011 an die Geschäftsstelle.

OXO

Bouillon-Würfel

der Compte

LIEBIG

5 Stück 20 Pfg.
Einzelne Würfel 5 Pfg.

Die Vorzüge

des Abels-Kakaos, der nur aus bestem Rohmaterial hergestellt und nach einem hochmodernen, eigenartigen Verfahren — mittelst Windsichtung — zu einem sonnenstaubfeinen Puder verarbeitet wird, sind: Reiner Kakaogeschmack, gute Löslichkeit, große Ergiebigkeit leichte Verdaulichkeit, niedriger Preis! Fürwahr ein ideales Morgen Frühstück- und Abendgetränk! Man mache einen Versuch mit dieser neuen Marke **„Abels"**, die tatsächlich etwas ganz Besonderes bietet!

Abels Schokolade-Werke G. m. b. H. Bremen
Fabrikniederlage:
Münster, Salzstraße 60.



Am 11. und 12. Februar
bin ich in **Hamm,** Hotel Viktoria, am Bahnhof, um
künstliche Augen
nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstl. Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.
L. Müller-Uri,
Augenkünstler aus Leipzig.

Kathol. Mädchen-Mittelschule,
Schützenstraße.
Anmeldungen von Schülerinnen werden vom 12.—20. Februar täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen. r4a
— Schulgeld: 80 Mk. jährlich. —
C. Dücker, Schulvorsteherin.

Für die Provinzialheilanstalt Aplerbeck
soll die Lieferung nachstehender Wirtschaftsbedürfnisse verdungen werden, und zwar:

1. **Für die Zeit v. 1. April 1912 bis 31. März 1913:**

1000 Klgr. Apfelschnitzel,
6000 „ Süßrahmbutter,
400 „ Baumöl,
800 „ Gerstengrütze,
700 „ Holländer Käse,
30 „ Rosinen,
75 „ Nudeln,
200 „ trock. Pflaumen,
50 „ Sago,
150 „ Tafelsenf,
50 „ Pfefferkörner (weiße),
450 Hekt. Bier. Mit der Bierlieferung ist eine wöchentl. Theerbierlieferung v. 80 Schffl. im Sommer- u. 120 Schffl. im Winterhalbj. verbunden,
900 Liter Bieressig,
3500 Klgr. frische Eier, Trinkeier,
10 000 Stück Heringe,
6000 Klgr. Salz.

2. **Für die Zeit v. 1. April 1912 bis 30. Sept. 1913:**

800 Klgr. Grießmehl,
900 „ Zucker in Broten od. Platten,
500 Klgr. Zucker, gemahl.,
800 „ Graupen,
700 „ weiße Bohnen,
700 „ Erbsen,
700 „ Linsen,
2000 „ Weizenmehl,
40 000 „ Graubrod,
11 000 „ Weißbrot in Milchenform, ⅔ Weizenmehl, ⅓ Roggenmehl,
65 000 Stück Milchbrötchen, ca. 50 Gr. schwer. (Die drei Sort. Brot werden nur zusammen vergeben.)
9000 Klgr. Rindfleisch,
1400 „ Kalbfleisch,
600 „ Schweinefleisch,
1400 „ Rinderfett, nur Nierenfett,
50 „ Schweinefett,
300 „ Leber- u. Blutwurst,
14 Stück Rinderzungen,
6000 Stück Frankf. Würstchen, à 50 Gr.,
100 Klgr. geräuch. Speck,
50 „ geräuch. Schwartenwurst,
80 „ Herrenschinkenwurst,
80 „ Plockwurst,
30 „ Schinkenwurst,
20 „ Hofjagdwurst,
25 „ Bratwurst, frische Mettw. 1. Sorte.

Angebote, welche die ausdrückliche Anerkennung der Lieferungsbedingungen enthalten müssen, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen" versehen **bis zum 7. März d. J., mittags 12 Uhr,** unter Beifügung etwaiger Proben an die Direktion frei von Porto u. Bestellgeld einzusenden. Angebote ohne Proben können nicht berücksichtigt werden.

Die Zuschlagserteilung erfolgt 14 Tage nach Eröffnung der Offerte und bleiben die Bieter bis dahin an ihre Angebote gebunden.

Die Bedingungen können im Rechnungsbureau der Anstalt eingesehen oder gegen Einsendung v. 50 Pfennigen schriftlich **von diesem bezogen werden.**

Ziehung unwiderruflich am 16. u. 17. Febr.

Rote Lotterie

zugunsten der westfälischen Schwesternschaft Münster.

3667 Gew. i. Gesamtw. von Mk.

Hauptgewinne:
100000
50000
10000
5 × 1000 = 5000

Rote Orig.-Lose 3 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extr. empfiehlt u. versendet
General-Debit
Gust. Pfordte,
Essen-Ruhr,
Rote Lose sind auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften. b(8a

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, 14. Februar, vormittags 11 Uhr,** gelangen im **Fürstlich Salm-Horstmarschen Forstrevier Ochtrup,** Forsort: „Deipenbrock", die nachfolg. aufgeführten Hölzer unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung:

202 Eichenstangen
= 9,02 Festmtr., zu Weidepfählen pp.,
214 Nadelholzstämme
= 22,90 Festmtr., leichtes Bauholz,
11 Rmtr. Nadelholz-Knüppel,
16 Lose Eichen- u. Kiefernreisig, breitliegend

Sammelpl.: Im Deipenbrock.
Fürstl. Forstverwaltung.

Schweine-Verkauf.



25 hochtragende Schweine,
1 sprungfähiger Zuchteber,
4 Zuchteber, je 8 Wochen, von eingetragenen Herdbuchtieren,
45 vierteljähr. Stöver
werden **Montag, 12. Februar,** nachmitt. 1 Uhr, an meiner Wohnung hierselbst Nr. 20 freiwill. meistbietend gegen Kredit verkauft.
Caspar Hoehr
Hiddingsel.

Neues Einfamilien-Haus
schöne Lage (Mauritz), zu verkaufen. Preis 30 000 Mk. Näheres 125
W. Sander,
Schweitzingstraße 14.

Feine Damen- u. Kinderkleider werden angefertigt.
Graelstraße 20, I. Etg.

Verein für das Deutschtum im Auslande
Ortsgruppe Münster.

Montag, den 12. Februar,
abends 8 Uhr in der Aula der Universität:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Prälaten Dr. Werthmann aus Freiburg i. Breisgau:
Unsere deutschen Stammesgenossen im Auslande.

Verein der Karnevalsfreunde.

Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr:
Letzte große
karnevalistische Sitzung
mit nachfolgendem
~ Tanzkränzchen ~
in den oberen Sälen des Centralhofes.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mark sind zu haben in den Zigarrenhandlungen von Schuster, Finke, Grünewald, Wwe. Sevin und zu Mark 1.50 an der Abendkasse. r2a
Der Überschuß ist zum Besten des Rosenmontagszuges bestimmt.
Der Vorstand.

Evangelische Knaben-Vorschule,
Achtermannstraße 15.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. April 1912. Die Schule bereitet in 3 Jahren für die Sexta des Gymnasiums vor und hat, solange sie besteht, vorzügliche Leistungen aufzuweisen. Wir bitten diejenigen Eltern, die vorhaben, ihre Söhne später auf eine höhere Lehranstalt zu schicken, uns dieselben anzuvertrauen.
Anmeldungen nehmen Herr Pfarrer Schütz, Eisenbahnstr. 6 u. Herr Lehrer Langenhorst im Schullokal täglich von 9—11 Uhr vormittags entgegen.
r3a
Der Vorstand.

Amerikaner.
Der **Arbeits-, Touren- und Jagdschuh,** von bestem kernigen Rindleder, mit doppelten Sohlen, welcher jeden Tag mehr empfohlen wird. **Preis 10,50 Mk.**
Ueberzeugen Sie sich vor dem Kauf.
C. Rütter sr., Kr.-Timpen 17-19.
Alleinverkauf für Westfalen.

Haushaltungs-Schule
des Landkreises Recklinghausen
zu Horneburg.

Der **Kursus** an der unter Leitung der Schwestern von der göttlichen Vorsehung stehenden Haushaltungsschule **für katholische Bauerntöchter beginnt am 17. April 1912.**
Die Schülerinnen erhalten theoretischen Unterricht und pratische Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, wie Backen, Kochen, Waschen, Bügeln, Putzen, sowie in Behandlung der Milchwirtschaft, auch in allen weiblichen Handarbeiten. Ferner wird Unterricht erteilt in Religion, Elementarfächern, Buchführung, Gesundheits- und Anstandslehre. Kurse halbjährig. Prospekte stehen zu Diensten.
Anmeldungen nimmt entgegen: r3a
Die Oberin.

Baby-Ausstattungen.



Billigste Preise. Prompte Lieferung.
Kataloge gratis und franko.
Theodor Cloer,
Münster I. W.

Lichtspielhaus

Münster Salzstr. 25
Vornehmstes Theater

Ab heute bis Montag, den 12. Februar
vollständig neues Programm.
U. a.:
Sensations-Schlager!
Zapfenstreich.
Drama in 3 Akten.

Hauptdarsteller:
Max Hoffer, Schauspieler
Herr Viktor Larssen.
Seine Frau . . Frl. Marga Fugger.
Ihre Tochter . Wanda Treumann.
Theaterdirektor Abel
Herr Richard Libesny

Ort der Handlung: **Berlin.**
Zeit: **Gegenwart.**

Die Darsteller, ausgezeichnete Schauspieler an ersten Berliner Theatern, haben mit voller Hingabe die ihnen gestellte Aufgabe glänzend gelöst und mit allen Mitteln einen vollendeten Kunstfilm geschaffen, der auch der **deutschen** Filmkunst eine beachtenswerte Stellung im Wettbewerb auf kinematographischem Gebiete erobert.

Vorführungsdauer ca. 1 Stunde

Die Schlacht.
Grandioses Drama aus d. Amerikanischen
In der vorzüglichen, realistischen Wiedergabe, welche dem Amerikaner eigen ist, sehen wir die Schrecken des Krieges, die spannenden aufregenden Momente einer Schlacht in voller Naturtreue vor uns abspielen.

Inshavogue.
Fesselndes Indianer-Drama.

Das Picknik.
Humoreske
etc. etc. etc.

Beginn der Vorführung 2 Uhr nachm.
Ohne Preiserhöhung.

Karnevalskostüme C. Rütter sen.
Krummertimpen 17—19. Fernruf 1529. w75

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abteilung. Große Maschinen-Laboratorien und Tief-Bohrfeld.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Heinrich Hundehege
geb. **Grouweller**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 68 Jahren.
Münster, Gelsenkirchen, Rheine, Essen, Telgte, Arnsberg, den 9. Februar 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Februar, morgens 9½ Uhr, von der Kapelle zu Gelmer aus; das Seelenamt gleich darauf.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Heinrich Hundehege
geb. **Grouweller**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 68 Jahren.
Münster, Gelsenkirchen, Rheine, Essen, Telgte, Arnsberg, den 9. Februar 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Melcherstraße 11, aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Althoff Karneval 1912!

Tarlatan	glatt und gestreift, in allen Farben	Meter 22			15 ₰
Satin, Croisé, Jaconet,	grosses Farbensortiment	Meter 110	75	48	35 ₰
Sammet und Atlas	in allen Karnevalsfarben	Meter 68			42 ₰
Gold- und Silberstoffe	glatt und durchbrochen	Meter 110			90 ₰
Schärpenstoffe	in allen Farbenstellungen	Meter			95 ₰
Japanstoffe	in aparten Dessins	Meter 125			95 ₰
Bauerntücher	in Seide, Wolle und Batist, mit und ohne Franse	275	150	95	75 ₰
Ball-Echarpes	mit Spitze und Chenille	350	195	165	125	95 ₰
Ball-Echarpes	bedruckt mit Hohlsaum in Seide und Batist	295	195	135	95 ₰
Ballstrümpfe	glatt und durchbrochen, in allen Farben	95	50		30 ₰
Halbhandschuhe	durchbrochen, verschiedene Längen	Paar 95	75	40	30 ₰
Ballhandschuhe	in Baumwolle, Flor und Seide, glatt und durchbrochen	260	165	125	95	75 ₰
Glacé-Handschuhe	weiß, für Damen und Herren	200	175	125	95 ₰

Domino-Anzüge

für Kinder. Damen und Herren, schwarz und farbig.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.



Lahnband	Gold und Silber	Meter 8	6	4	3	2	1 ₰
Glitzerborden	in allen Breiten	Meter 12	8				6 ₰
Gimpen	in Gold und Silber	Meter 28	14				10 ₰
Fransen	verschiedene Stärken, in Gold und Silber, in allen Breiten	Meter 38	30	25			22 ₰
Gold- und Silbersterne	in verschiedenen Größen	St. 8	6	5			3 ₰
Gold- und Silber-Quasten		Stück 15					12 ₰
Gold- und Silber-Münzen / **Gold- und Silber-Flitter**	in verschiedenen Grössen.						
Mieder-Verschnüre	mit reichen Münzen	125					50 ₰
Diademe	mit Ketten, Münzen und Perlen	150	95	75	60	40	25	12 ₰
Ohrringe	in reicher Auswahl	Paar 30	20	18	14		10 ₰
Halsketten	in Gold und Silber	95	65	60	50	35	20	15 ₰
Masken	mit und ohne Behang	60	45	35	25		15 ₰
Tyroler-Hüte	garniert	175	85	65			60 ₰

Karneval-Blumen

Originelle Kopfbedeckungen in enormer Auswahl.

Marcus

Inventur-Verkauf!

Die letzten Tage! Nochmalige Preisermässigung!

Pianinos

— in vorzüglicher Auswahl. —

M. Kneer'sches Piano-Magazin

Alter-Steinweg 15.



Karnevals-Freunde auf zum Börsen-Café.

Samstag: Grosser **Karnevalistischer Abend**

unter humoristischer Mitwirkung. Anfang 9¹¹ Ende 2⁰¹

Karneval. Lieder, sowie Kopfbedeckungen zu haben. An diesen Tagen Dauer des Konzerts bis 2 Uhr nachts.

Zum Besten des Karnevalszuges am Rosenmontag.

Reste!

ca. 150 Dtz. **Küchenhandtücher** zum Aussuchen per St. 38, 26 und 18 ₰

ca. 100 Dtz. weisse **Handtücher** zum Aussuchen per St. 45, 37 und 26 ₰

Posten einzelne **Tischtücher** zum Aussuchen . per Stück 92 ₰

Bettuchleinen-Reste!

Hemdentuch 80 cm breit . . . . . 21 ₰

S. Gumprich

Neubrückenstrasse 19.

Riforma-Gesundheits-Korsetts, Frauengurts, Gesundheitswäsche

empfiehlt in guter Qualität u. billigen Preisen

Reformhaus Hans Rox

Münster, Bogenstr. 12.

Am Sonntag, den 4. Febr. Portemonnaie mit Inhalt verloren von Neubrückenstr. bis Lambertikirche. Bitte abzugeb. Nordstraße 22, I.



Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen angekauft.

Franz Schlebusch,

Pferdemetzgerei,

Münster i.W., Sonnenstraße.

Telephon Nr. 1017.

— Postkarte genügt. —

Christl. Gewerkschaften.

Versammlungen im Laufe der Woche:

Maler u. Anstreicher, Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.

Pflasterer u. Steinhauer, Sonntag vorm. 11 Uhr bei Bwe. Mittrup, Engelstr.

Zimmerer, Sonntag mittag 12 Uhr bei Thomas, Clemensstraße

Stukkateure, Sonntag mittag 12 Uhr bei Niederberghaus, Alterstein.

Unterrichtskursus. Dienstags- und Freitags-abends 8¾ Uhr im Ludgershospiz, Bült

---

Naturrote Falzziegel

in prima Qualität, sowie 2. und 3. Sorte zur Bedachung von Schuppen, Scheunen, Ringöfen und Fabrikgebäuden liefern zu sehr billigen Preisen.

Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.

Tonbild-Theater

Ludgeristraße 28.

Programm vom 10.—12. Januar:

Der Mütter :: Los. ::

Tiefergreifendes Drama in 2 Akten.

Nieder mit den Männern.

Humoreske mit großem Lacherfolg.

Pathe Journal mit d. neuesten Ereignissen

Die Wirkung des Helms.

Komisch.

Die Rache des Fürsten Visconti.

Historisches Drama.

Eine ausgiebige Kerze.

Sehr humorvoll.

Einlage.

Anfang an den Wochentagen 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr.

Kath. Arbeiter-Verein.

Versammlung am Sonntag, den 11. Febr.

Verein Ost: abends 8 Uhr **Vortrag mit Lichtbildern.** Frauen sind eingeladen.

Verein Überwasser: abends 7 Uhr im Vereinssaal Steinfurterstr.: **Lichtbilder und Theater.** Die erwachs. Angehörigen der Mitgl. sind eingel. Karten v. 11—1 Uhr zu 10 Pfg. und von 6 Uhr an zu 20 Pfg. im Vereinslokal.

Krankengeld-Zuschußkasse Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Thomas (früher Pape), Clemensstr.

Fleisch-Verkauf: Freitags nachmittags.

Verschönerungs-Verein.

Jahresversammlung

am **Dienstag, den 13. d. M., abends 6½ Uhr,** im **Stienen'schen** Gasthause.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung.
2. Rechnungsleg. bzw. Entlastung.
3. Voranschlag für 1912.
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern und Rechnungsprüfern.
5. Mitteilungen u. Anträge.

Es ladet freundlichst ein Münster, den 8. Febr. 1912

Der Vorstand.

Hosenträger

Ia. Qualitäten **größte Auswahl** preiswert bei

B. Engelhard

Sattlerei, Ludgeristr. 73.

Nettes Einfamilienhaus im Dorfe oder dessen Nähe, Umgeg Münsters, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Off. unter **A A 78** an die Gesch.

Nur am Montag, den 12. von 10—6 Uhr kaufe ich ganze und zerbrochene a2a

alte künstliche Gebisse

im Hotel zum Deutschen Kaiser, Judefelderstr. 31—32,

L. Willig aus Bremen.

NB. Zahle per Zahn bis 1 Mk.

Pensionat

für Töchter höh. Stände.

Bonn. Schloßstr. 29.

Fortbildung in Wissenschaft. u. Sprachen. Grdl. Erlern. d. Haush. Aneignung fein. Formen. Herzl. Familien, leb. Prosp. Ia. Ref. a3a **Frau Dr. Schulte.**

II. Hypothek

12000 Mark nach der Sparkasse eingetragen, zum 1. April zu zedieren gesucht. Offerten u. **W W 57** an d. Gesch.

Guten Mittagstisch u. reichhaltige Abendplatten

empfiehlt Kaiser-Restaurant Rothenburg 9.

J. V.: J. Knipping.

Dortmunder Kind'l.

Paul Rochelli

(Größte Attraktion der Wintersaison) a6c

— nur bis inkl. 15 cr. —

Konzert

zum Besten des evangelischen Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen zu Münster.

Sonntag, den 11. Februar 1912, abends 8 Uhr, — in der Erlöserkirche. —

Mitwirkende: Der Kirchenchor der evgl. Gemeinde unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Jacobi, Fräulein Anny Schlüter (Sopran), die Herren königl. Musikdirektor C. Holtschneider-Dortmund (Orgel), Musiklehrer M. Weber (Violine) und Prof. Rieper (Violoncell).

Im Programm: Orgel-Soli von Bach, Rheinberger, Lemmens; Chöre von Baumann, Sauer, Burkhardt; Sopransoli von Händel, Riemenschneider, Wolf, Henschel; Violinsoli von Bach, Händel, Mozart; Cello-Soli v. Durante, Julius Klengel.

Vorverkauf der Programme, à **50 Pfg.**, welche zum Eintritt berechtigen, in der Musikalienhandlung von Kneer und in Obertüschens Buchhandlung, sowie am Konzert-Tage abends von 7 Uhr an im Pfarrhause Eisenbahnstr. 6.

Damen-Frisieren

in und außer dem Hause.

Anfertigung aller Haararbeiten.

Mathilde Freytag,

Magdalenenstr. 6. 1. Etage.

Sparkasse

hat auf **gute** Objekte erste Hypotheken zu verg. Prov., nur bei Hergabe d. Geldes. Angeb. u. **D 996** an **A. Rolef,** Markt 37. w2a

---

Renne.

Ludgeristraße.

Heute, Samstag:

Künstler-Konzert.

Nächstes Konzert **Sonntag.**

Schwarte

St. Mauritz.

Sonntag, d. 11. Februar, nachmittags 3½ Uhr:

Großes karnevalistisches Konzert

der Artillerie-Kapelle.

Direktion: **O. Krüger.**

Im Programm:

Münsterscher Karnevals-Marsch 1912 von H. Pesch (Mario).

„Im Hosenrock". Humor. Polka von O. Krüger, usw. a2a

Anschließend **Tanz.**

Herren 75 Pfg., Damen frei.

Krieger-Verein Kinderhaus

Theater-Aufführung

am **Sonntag, den 11. Februar.**

„Lieschen Sälhoff"

Posse in 4 Akten.

Anfang 6 Uhr abends.

Günstige Rückfahrt nach Münster.

Der Vorstand.

Auf zum Reichsadler

Inh.: B. Hagemann.

Sonntag, d. 11. Febr.:

Großes Gastspiel Sterks

Lustspiel u. Varieté-Truppe.

Urkomische Possen und Schwänke.

Dezentes **Familienprogramm.**

Anfang 3½ Uhr. a2a Ende 11½ Uhr.

Stadt-Theater.

Samstag, d. 10. Febr., 8 Uhr: **Die Nibelungen.** Trauerspiel von Hebbel. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 11. Febr., 3¼ Uhr: Fremden-Vorstellung. Ermäßigte Preise. — **Tiefland.** —

Musikdrama v. Eugen d'Albert. Abends 7½ Uhr: — **Wiener Blut.** — Operette von Johann Strauß. Erhöhte Preise.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 7. cr., morgens 8½ Uhr verschied nach längerem Leiden im evangelischen Krankenhaus unser Kollege

Kurt Richter.

Der Verstorbene war uns stets ein liebevoller Kollege, und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Das Personal der Zwei Löwenbrauerei.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. d. Mts., 2½ Uhr vom evangelischen Krankenhaus aus statt; die Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

---

†

Das **Jahres-Seelenamt** für

Herrn u. Frau Amtsgerichtsrat Zumfelde

findet statt am Montag, den 12. cr., morgens 8½ Uhr in der St. Josefskirche, Hammerstraße.

Eilt! Am Montag im Centralhof in Münster unwiderruflich **Ziehung** der Lotterie zum Besten des Vogelschutzes!

Unterstützen Sie in Anbetracht des guten Zweckes die Bestrebungen des Vogelschutzvereins durch Kauf eines Loses u. Sie haben dann noch Aussicht zu gewinnen.

1890 Gew. **15000** Mark **10000** Mark **9000**

Hauptg. **5000** **3000** **1000** etc.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

zu haben beim **General-Debit**

Aug. Rolef,

Münster i. W. **Markt 37.**

Fernsprecher 235. Telegr.-Adr.: „Geldquelle"